Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 33 (1924)
Heft: 7

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

No 7
BASEL, 14. Februar 1924

No 7
BALE, 14 février 1924

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Aenderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Organe et propriété de la Société suisse des Hôteliers

Erscheint jed. Donnerstag

Dreiunddreissigster Jahrgang
Trente-troisième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts. réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ETRANGER, on comptera en outre les frais d'affranchissements. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TELEPHONE No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle.
Druck der Graphischen Anstalt Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques postaux No. V, 85.

Meldevorschriften.

Vorschriften für diejenigen Ausländer, welche sich in Hotels, Gasthöfen, Pensionen, Sanatorien oder ähnlichen Anstalten aufhalten.

(Art. 14 der Verordnung des Bundesrates vom 29. November 1921 über die Kontrolle der Ausländer.)

1. Ausländer, welche zwecks Uebersiedlung eingereist sind oder irgendwelche Erwerbstätigkeit in der Schweiz ausüben wollen, haben sich spätestens am achten Tage nach Grenzübertritt [1]) unter Vorlage des Ausweispapieres bei der Polizeibehörde des Aufenthaltsortes anzumelden.

Erwerbstätigkeit ist jede Tätigkeit gegen Entgelt, geschäftliche, berufliche Tätigkeit, das Abhalten von Vorträgen, die Gründung einer Geschäftsniederlassung, die Tätigkeit des Angestellten (ink. Volontär), des Arbeiters, Geschäftsreisenden, Hausierers, Händlers, Schaustellers, Sängers, Musikers usw.

2. Die andern Hotel- usw. Aufenthalter haben sich sofort nach Ablauf von 3 Monaten nach Grenzübertritt [1]) unter Vorlage des Ausweispapieres bei der Polizeibehörde des Aufenthaltsortes anzumelden.

3. Die Anmeldung wird im Ausweispapier eingetragen.

4. Die Verpflichtung, das übliche Hotelbulletin auszufüllen, bleibt bestehen.

5. Es liegt im eigenen Interesse der Ausländer, wenn sie sich an obige Bestimmungen halten, damit ihnen Unannehmlichkeiten erspart bleiben.

Bern, den 8. Februar 1924.

Eidg. Fremdenpolizei.

[1]) Also auch, wenn der Aufenthalt am jetzigen Aufenthaltsort noch nicht so lange gedauert hat.

Kochkurse der Hotelfachschule

des

Schweizer Hotelier-Vereins in Cour-Lausanne.

Am 1. März 1924 beginnt ein neuer

Kochkurs

für Damen und Herren mit Dauer von 4 Monaten.

Auskünfte und Prospekte durch die

Direktion der Hotel-Fachschule in Cour-Lausanne.

Ablösungen der Neujahrs-Gratulationen. Exonération des souhaits de Nouvelle-Année.

Hôtel Suisse, Fribourg	Fr. 10.—
Abrechnung: — Liquidation:	
Barbeiträge — *Contributions en espèces*	Fr 1467.—

Allen Gebern hiermit unser herzlichster Dank. | Nous remercions cordialement tous les donateurs.

Basel, 5. Februar 1924.

Für den Tschumifonds der Fachschule:
Pour le Fonds Tschumi de l'Ecole professionnelle:

Zentralbureau S. H. V. - Bureau central S. S. H.

Vereinsnachrichten

Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft.

Der Verwaltungsrat stellte in seiner Sitzung vom 4. Februar 1924 Bilanz und Jahresrechnung fest.

Die Rechnung ergibt einen Aktivsaldo von Fr. 48,184.80, der nach Antrag des Verwaltungsrates nach statutarischer Einlage in den Reservefonds von Fr. 4,818.50 mit Fr. 43,366.30 auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Die Generalversammlung der Aktionäre findet statt am 27. Februar 1924, vormittags 11 Uhr im Sitzungssaal der Schweizerischen Nationalbank in Zürich.

Schweizer Hoteliers gesucht!

Wir möchten nicht unterlassen, auch an dieser Stelle auf die im Inseratenteil vorliegender Nummer an frühere Schüler der Hotelfachschule des S. H. V. ergehende Offerte einer grossen ostasiatischen Hotelgesellschaft aufmerksam zu machen. Sie ist ein neuer Beweis von der Wertschätzung unserer Fachschule und der schweizerischen Hotelfachleute im Auslande.

Zur gefl. Beachtung.

Angesichts übler Erfahrungen bitten wir unsere verehrl. Mitglieder dringendst um jeweilige genaue Orientierung, wer sich bei ihnen als von der Schweiz. Verkehrszentrale oder von uns selbst oder von einer uns nahestehenden Stelle empfohlener Annoncenacquisiteur einführt. Wir mussten in letzter Zeit Fälle von betrüglichen Angaben konstatieren. Wir empfehlen unseren Mitgliedern hinsichtlich des Annoncenwesens sowieso jeweilige genaue Information über den effektiven Wert der diversen Publikationen. Auf Grund der Beratungen der Ausschussitzung vom 11. ds. ergeht demnächst ein Zirkular an die tit. Sektionen und einzelstehenden Mitglieder über diesen und verwandte Punkte.

* * *

Die tit. Sektionsvorstände werden dringend ersucht, das am 7. ds. ergangene Zirkular ihren Mitgliedern bekannt zu geben. Einzelstehende Mitglieder können es vom Zentralbureau beziehen.

Fremdenkontrolle.

Gemäss Art. 14 der Verordnung vom 29. November 1921 über die Kontrolle der Ausländer haben sich die nicht erwerbstätigen Hotelaufenthalter innerhalb 3 Monaten, die übrigen Ausländer innerhalb 8 Tagen nach Grenzübertritt anzumelden. Trotz dieser klaren Vorschrift ist es, wie uns von der zuständigen Amtsstelle mitgeteilt wird, in letzter Zeit wiederholt zu Uebertretungen, speziell seitens erwerbstätiger Hotelgäste gekommen, die zu ihrer Entlastung allerdings behaupten, es sei ihnen im Hotel die Auskunft erteilt worden, sie brauchen sich nur an die dreimonatige Anmeldefrist zu halten, eine Auskunft, die unrichtig ist.

Um nun den Ausländern Unannehmlichkeiten und Bestrafungen zu ersparen, hat die Eidg. Zentralstelle für Fremdenpolizei einen vom 8. Februar 1924 datierten Auszug „Meldevorschriften" aus der vorerwähnten Verordnung erstellt und die Kantone ersucht, denselben in den Amtsblättern zu publizieren, sowie die Hotels zu veranlassen, ihn in der Nähe des Eingangs, beim Concierge etc. anzuschlagen. Der Auszug ist viersprachig (deutsch, französisch, italienisch, englisch) und wird den Kantonen zuhanden der Hotels in der nötigen Anzahl zugestellt.

Wir bitten unsere Mitgliederhotels, dem Ersuchen um Anschlag der „Meldevorschriften" Folge zu geben und ferner dahin zu wirken, dass die Ausländer nicht mehr unrichtig orientiert werden, sei es aus Bequemlichkeit oder Nichtvertrautheit des Personals mit den eingeschl. Bestimmungen. Leidet doch unter der Nichtbeachtung derselben neben den fremden Gästen in erster Linie auch der Hotelier. Die Zentralstelle für Fremdenpolizei legt Wert darauf, zu betonen, dass sie keineswegs rigorose Verfolgung zuwiderhandelnder Ausländer wünsche und den Kantonen entsprechende Wegleitungen erteilt habe, — es liegt aber klar auf der Hand, dass anderseits auch die Hotels ihr Möglichstes dazu beitragen sollen, Reibungen dieser Art zu vermeiden.

Auf Wunsch der Fremdenpolizei geben wir den Auszug auch in unserem Blatte wieder. Die vorliegende Nummer enthält die Zusammenstellung an der Spitze des offiziellen Teils in deutscher Sprache. Die französische, italienische und englische Uebersetzung folgen in den nächsten Nummern. Wir bitten dringend um gefällige Beachtung der Vorschriften und zweckmässige Instruktion des verantwortlichen Personals.

Revision des Fabrikgesetzes.

Auf nächsten Sonntag ist das Schweizer Volk zur Abstimmung über die Fabrikgesetznovelle aufgeboten, durch die den Fabriken die Möglichkeit eingeräumt werden soll, in Zeiten schwerer Wirtschaftskrisen, oder solange wichtige Gründe es rechtfertigen, 54 Stunden in der Woche zu arbeiten. Obschon es sich eigentlich nur um eine Korrektur bereits bestehender Bestimmungen handelt, trägt der Kampf um die Vorlage alle Merkmale einer lebhaften Volksbewegung. Und keineswegs ohne Grund, berührt doch die beantragte Gesetzesrevision wichtige Kernfragen unserer Volkswohlfahrt.

Es sind vor allem Ueberlegungen wirtschaftlicher Art, die uns an die Seite der Revisionsfreunde führen. Die Erzeugnisse schweizerischer Arbeit werden auf dem Weltmarkt nicht mehr in dem Masse verlangt, um den Landesindustrien ausreichende Beschäftigung, der arbeitenden Bevölkerung genügend Verdienst und damit ihr täglich Brot zu sichern. Die direkte Folge dieser Situation ist der schwere Albdruck der Gegenwart: die Arbeitslosigkeit, die ihrerseits in den zu hohen Gestehungskosten der schweizerischen Produktion wurzelt. Beschäftigungslosigkeit und Teuerung! Zwei Kennzeichen der heutigen Wirtschaftslage, die nicht nur die direkt Betroffenen — Unternehmer und Arbeiter — berühren, sondern das gesamte Volk im weitesten Sinne und für solange, als die auch für den Inlandsbedarf produzierenden Industrien und Gewerbe den Arbeitstag nicht intensiver ausnützen können.

Bei objektiver Würdigung des Kampfes um die temporäre Verlängerung der Arbeitszeit — man beachte, dass die neue Gesetzesbestimmung auf 3 Jahre befristet ist — darf die Armut unseres Landes an Rohstoffen nicht ausser Acht gelassen werden. Wir können daher unsere Importe, bildlich gesprochen, nur mit Arbeitskraft bezahlen. Dem Lohnabbau aber sind gewisse Grenzen gezogen, unter die nicht hinuntergegangen werden kann, wenn nicht breite Volksschichten der Verelendung preisgegeben werden wollen. Umso berechtigter erscheint dagegen die Forderung nach erhöhter und verlängerter Arbeitsleistung, schüttelt doch mancher Patriot und Arbeiterfreund den Kopf darüber, dass die schweizerische Produktion von gesetzeswegen gebunden sein soll, weniger zu arbeiten als die Konkurrenz im Auslande. Dabei vergesse man nicht, dass das, was uns der nächste Sonntag bringen soll, die meisten ausländischen Staaten schon besitzen: ein mit vernünftigen und massvollen Ausnahmen, aber nicht schablonenhaft zu handhabendes 48-Stundenprinzip. Auch die Revisionsvorlage bringt im Grunde genommen nichts anderes; das Prinzip der 48-Stundenwoche wird beibehalten, aber für Zeiten schwerer Wirtschaftskrisen die Möglichkeit verlängerter Arbeit geschaffen. Also eine gesunde, in der Natur der Dinge liegende fortschrittliche Entwicklung, die umso gerechtfertigter ist, als die Schweiz sich geirrt hat, als sie anno 1919 die Einführung des Achtstundentages in der ganzen Welt erwartete und demzufolge ihre Gesetzgebung ohne genügende Vorsorge für ausserordentliche Verhältnisse auf dieses starre Arbeitszeitschema einstellte. Wird nun, gestützt auf die bitteren Erfahrungen der Krisenjahre, nunmehr durch weise Anpassung an die Zeitforderungen das Versäumnis nachgeholt, indem während der Krisenverhältnisse und im Interesse der Arbeitsbeschaffung, der Konkurrenzfähigkeit unserer Industrien die Arbeitszeit ausnahmsweise bis zu 54 Stunden verlängert, so gehorchen wir dabei einer wirtschaftlichen und moralischen Pflicht, die von der Solidarität aller Erwerbenden, aller Volkskreise getragen wird.

Wir befinden uns heute in einer Zwangslage. Die Fabriken haben alle ihr Möglichstes getan, um die Verkürzung der Arbeitszeit durch bessere Arbeitsmethoden und Maschinen wieder wett zu machen. Dadurch wurde es aber nicht möglich, die Krise zu überwinden. Beweist nicht gerade diese Tatsache mit zwingender Notwendigkeit, dass noch mehr getan werden muss? — Blühende Unternehmen unserer Volkswirtschaft sind seit Jahren nicht mehr in der Lage, ihre Kapitalien zu verzinsen und die für die Erneuerung notwendigen Amortisationen vorzunehmen. Da ist es doch begreiflich, dass, nachdem Staat und Private alles getan haben, um die Krise zu bekämpfen, auch von der Arbeiterschaft ein bescheidenes Opfer verlangt wird. Und zwar in ihrem eigenen Interesse, denn sie ist am Rückgang der Teuerung, an der Verminderung der Lebenskosten gewiss nicht weniger beteiligt als alle anderen Volksschichten.

Mit allen einheimischen Industrie- und Gewerbekreisen solidarisch ist in dieser Frage insbesondere auch die Hotellerie, deren Wohl und Wehe im allerengsten Sinne an die Wiederaufrichtung unseres Wirtschaftslebens geknüpft ist. Auf keinen andern Erwerbszweig sind wohl die Rückwirkungen der Wirtschaftskrise so verhängnisvoll gewesen wie auf das Hotelgewerbe, es braucht daher unsern Lesern auch nicht gesagt zu werden, dass Hebung der inländischen Produktion und Rückgang der Teuerung gleichbedeutend sind mit Steigerung der Hotelbesuchszahlen. Erhöhte Arbeitsleistung, Milderung der Krise leiten schnurgerade hinüber zu besser besetzten Hotels und damit auch zu höheren Einnahmen des Hotelpersonals, um diesen Punkt hier nur kurz zu streifen.

Und zum Schlusse noch eins: Der Abstimmung wohnt überdies eine ernste ethische Seite inne. Der Ruf nach Verkürzung der Arbeitszeit war da und dort begleitet von einer gewissen Geringschätzung, ja Verachtung der Arbeit. Und heute ist die Gefahr der Musse vielfach, namentlich bei der heranwachsenden Generation, weit grösser als die Gefahr der Ueberanstrengung. Beweis: die für kein Volk leicht zu nehmende Grosszahl jugendlicher Gesetzesbrecher, denen man allerorten in den Gerichtsprotokollen begegnet!

Geringschätzung der Arbeit! Eine undemokratische und auch unschweizerische Erscheinung, die ausgemerzt zu werden verdient. Auch aus diesem Grunde neben den wirtschaftlichen Gesichtspunkten fordern wir die Schweizer Hoteliers und ihre Angestellten auf, am nächsten Sonntag ein beherztes

Ja

in die Urne zu legen. ti

Zur Dienstbereitschaft im Saisonhotel- und Restaurationsgewerbe.

Von den Gestaden des Vierwaldstättersees erhalten wir nachstehenden Artikel der die Verhältnisse im einzelnen vielleicht etwas zu düster malt, im Grossen und Ganzen indessen doch den Nagel so ziemlich auf den Kopf trifft. Vielleicht melden sich zu dieser wichtigen Frage der frühzeitigen Dienstbereitschaft der Saisonhotellerie noch andere Mitglieder zum Wort? Redaktion.

(A.-H.-B.) Ein jeder Betrieb kaufmännischer Art, betreffe er Fabrikation, Handel, Verarbeitung oder Vertrieb von Gütern, hat seine Zeit, in welcher das Geschäft flauer „geht". Diese Zeiten kehren je nach der Natur des Geschäftes periodisch wieder oder sie sind von allgemeinen Verhältnissen (Konjunkturen) abhängig. In jedem Falle aber ist es möglich, durch passende Massnahmen, Einschränkungen im Betrieb etc. die Ausgaben zu vermindern. Das momentan nicht nötige Personal kann entlassen oder zu Arbeiten auf Lager für die Zukunft nutzbringend verwendet werden.

Trotzdem die Hotels und Gastwirtschaften auch zum Begriffe der kaufmännischen Geschäfte gehören — Verarbeitung von Rohmaterial zu Speisen, Mahlzeiten, Menus, Lagerung, Pflege und Verkauf von Weinen und andern Getränken, Vermietung von Zimmern und Räumen, Beherbergung von Gästen — sind hier die Verhältnisse so eigenartig, dass man in diesen Betrieben nolens volens während gewissen Zeiten in der Vor- und Nachsaison und an Regentagen selbst in der als nutzbringend angenommenen Zeit oft damit rechnen muss, dass Einrichtung, Aufwand und Personal, mit einem Wort: die Dienstbereitschaft nicht vollwertig ausgenützt werden kann; dieselbe ist viel grösser und extensiver als in irgend einem andern kaufmännischen Geschäft, weil Bedienungspersonal und Warenvorräte auch dann vorhanden sein müssen, wenn wenig Gäste vorsprechen.

Schon bei der Anfangskalkulation muss beim Saisongeschäft darauf Bedacht genommen werden, dass der Betrieb sich eigentlich nur während der Monate Juli und August lohnt. Während der übrigen Zeit der Saison kann je nach Lage des Orts zum Vornherein und für ganze Monate nicht mit Verdienst gerechnet werden, ein sicherer Verlust aber tritt schon für die Vorsaison ein, wenn die Tage über Ostern, von ungünstiger Witterung beeinflusst — wenig Gäste bringen. Als besonderer Umstand muss hier noch erwähnt werden, dass über die Ostertage meistens reichhaltigere Menus bei Pensionsminimalpreisen für einige Tage serviert werden. Der ganze Apparat der frühzeitigen Wiedereröffnung des Betriebes vollzieht sich also lediglich auf das Risiko des Hoteliers und Wirtes und es wäre daher, kaufmännisch gerechnet, verständlich und logisch, wenn der absoluten Unsicherheit des Erfolges eines Betriebes mit all dem, was zum reibungslosen Gang eines Hotels gehört, das lange Monate geschlossen war, durch etwelche Erhöhung der Preise Rechnung getragen würde. Statt dessen gewährt man aber gemäss althergebrachtem Brauch — aus Zeiten, wo Löhne und „freie Station" des Personals noch weit billiger waren, als heute — niedrigere Vorsaison-Preise, trotzdem der Betrieb, wie dargelegt, auch früher schon in diesen Zeiten kostspieliger war, als in der Zeit des vollbesetzten Hauses. Daraus geht hervor, dass die Kosten der Dienstbereitschaft nicht richtig in Kalkulation gezogen werden, was übrigens auch durch die Divergenz zwischen den Hotelpreisen und dem Stand der allgemeinen Teuerung erhärtet wird, stehen doch die Kosten der Lebenshaltung heute um 60 %, die Hotelpreise nur um 30 % höher als 1913.

Das Ostergeschäft, demzuliebe der Betrieb frühzeitiger aufgenommen wird, dauert in vielen Gegenden nur drei Tage, denn am Ostermontag-Nachmittag leert sich das Haus so ziemlich und lange Wochen bringen eine den Betrieb schwer belastende „Dienstbereitschaft", bis sich zu Pfingsten das Betriebs-Barometer in unruhigem Zucken, je nach Witterung und Aussentemperatur, in die Höhe schwingt. Darauf verfliegen die fröhlichen Pfingsten, es stellen sich mehr bleibende Gäste ein, jede Post bringt Anfragen, die mit besonderer Höflichkeit und weitgehendstem Entgegenkommen, schönem Prospekt, leckern Menus, Ansichten und Plänen postwendend beantwortet werden. Die Einnahmen aber steigen nur langsam — während die Fakturen sich rapid häufen. Schöne Sonntage verlangen Aushilfe, an Regentagen sind der Eigenen zu viel — also noch immer Dienstbereitschaft!

Gegen Mitte Juli füllen sich Haus und Garten — alles, was Ostern und Pfingsten versäumt, oder was die bisherige Dienstbereitschaft gekostet hat, was die Nachsaison nicht hält, müssen Juli und August gulmachen! Humor und Hoffnung richten sich nach den Wolken und wenn gar um Mitte August ein Schneefall in der Höhe mit Temperatursturz im Tale die Saison jäh beschneidet und Vorbereitungen und Gedecke für 20 Personen, die nicht gekommen, umsonst sind, nimmt die Dienstbereitschaft bereitwilligst wieder Platz.

Die schönen Vorräte hängen dann bald zu lange im Kühlraum, sie müssen fort, sie kommen auf den Tisch der Familie, des Personals und als Tafelmusik — das Lied der „Dienstbereitschaft". Doch auf Regen folgt Sonnenschein! Wenn die Vorräte aufgebraucht, stellen fröhliche Gäste sich ein, durchstöbern Menu und Karte, sie finden — oh Skandal! — nichts zu ihrer Wahl und das Ende vom Liede heisst dann: In dem Hotel fehlt's an „Dienstbereitschaft!"

Die Besteuerung der Hotelgäste.
Eine unzulässige Nachsteuerforderung.

Den „Basler Nachrichten" entnehmen wir zu diesem Thema folgende auch unsere Leser interessierende Ausführungen:

Es war von jeher Praxis unserer Steuerbehörden, die in den Hotels sich aufhaltenden Fremden möglichst schonend zu behandeln. Mancherorts, namentlich in der welschen Schweiz, hat der Gesetzgeber ihnen ein solches Steuerprivileg ausdrücklich zuerkannt. An anderen Orten hat der Fiskus im Interesse der Fremdenindustrie auch ohne gesetzliche Grundlage „ein oder beide Augen zugedrückt", wenn solche Gäste sich auch jahrelang in unseren ersten Hotels aufhielten. Nahm ein solcher „Kuraufenthalt" durch den Tod des Betreffenden ein Ende, so hat dann der Fiskus gegenüber den Erben seine Steueransprüche nicht zu knapp geltend gemacht. Eine hübsche Illustration hiefür bietet folgender Fall, der kürzlich vor Bundesgericht seine Erledigung fand.

Am 2. Juli 1920 starb im Hotel National in Luzern die Witwe E. Sengenwald-Burckhardt von Strassburg. Ueber ihren Nachlass wurde ein Inventar aufgenommen, das ein rein bewegliches Vermögen von 1,316,898 Fr. ergab. Am 28. Oktober erliess dann der Stadtrat von Luzern ein Erkenntnis, wonach vom Nachlasse der Verstorbenen an Staats-, Gemeinde-, Kirchen- und Kriegssteuern eine Nachsteuer im Gesamtbetrage von 571,026 Franken erhoben werden sollte. Die Nachsteuerforderung stützte sich darauf, dass die Witwe S. seit dem Jahre 1906 in Luzern gewohnt und deshalb dort steuerpflichtig gewesen sei, diese dagegen erst seit dem Jahre 1918 an Staat und Gemeinde einen Pauschalsteuerbetrag von jährlich Fr. 500 bezahlt habe. Gegen diese Erkenntnis führten die beiden Söhne der Erblasserin — der erste ist Bankinspektor in Paris, der zweite Rittmeister in Breslau — beim Regierungsrat Beschwerde und verlangten Herabsetzung dieser Nachsteuer auf das nach Recht und Billigkeit zulässige Mass. In der Begründung wurde geltend gemacht, ihre Mutter sei wohl im Jahre 1906 zum ersten Male nach Luzern gekommen, aber ohne die Absicht, dauernd dort zu verbleiben, wie sie sich denn auch in der Folge noch oft anderswohin zur Kur begeben habe. Von einer Absicht dauernden Verbleibens könnte frühestens vom Jahre 1912 an gesprochen werden, in welchem Jahre sie einen Teil ihres Vermögens nach Luzern kommen liess und dort in Verwaltung gab. Ihre Papiere habe sie erst im Jahre 1917 in Luzern deponiert. Vorher sei sie nie hiezu angehalten worden. Für die frühere Zeit habe demnach eine Steuerpflicht nicht bestanden und die Behörden hätten denn auch bis zu diesem Zeitpunkt der Verstorbenen gegenüber keinerlei Steueransprüche geltend gemacht. Für die Jahre 1918 und 1919 wollten die Erben die ordentlichen und die Nachsteuern anerkennen.

Mit Entscheid vom 17. Mai 1922 hat der Regierungsrat des Kantons Luzern den Rekurs in der Hauptsache abgewiesen und nur für die Jahre 1907 und 1908 die Nachsteuerpflicht abgelehnt, für die Jahre 1909 bis 1920 diese dagegen bejaht. Danach hätten die Erben zu bezahlen gehabt: Der Einwohnergemeinde Luzern 279,034 Fr., dem Staate Luzern 83,792 Fr., der protestantischen Kirchgemeinde 31,248 Fr. und der eidgenössischen Kriegssteuerverwaltung 75,800 Fr. Der Regierungsrat ging davon aus, Witwe S. hätte seit 1909 durch dauernden Aufenthalt in Luzern hier ein Steuerdomizil begründet. Wenn sie auch bis zum Jahre 1918 von den Steuerbehörden unbehelligt geblieben sei, so liege darin kein Abkommen über Steuerfreiheit und kein Verzicht auf die von der Verstorbenen hier geschuldeten Steuern. Ebenso wenig liege hierin eine Verwirkung des Nachsteueranspruches, da Witwe S. verpflichtet gewesen sei, sich bei den Steuerbehörden zu melden, wenn sie nicht zum Veranlagungsverfahren und zur Selbsttaxation herangezogen wurde. Auch die Unterlassung der Steuererhebung bei anderen steuerpflichtigen Fremden gebe den Rekurrenten keinen Titel, von der hier verlangten Steuer befreit zu werden. — Gegen diesen Entscheid haben die Brüder Sengenwald die staatsrechtliche Beschwerde ans Bundesgericht ergriffen, soweit er sich auf die kantonalen und Gemeindesteuern bezieht; betreffend die Kriegssteuer wurde der Entscheid an die zuständige Kriegssteuerrekurskommission weitergezogen.

Das Bundesgericht ging in seinem Entscheide von folgenden Erwägungen aus: Witwe S. hielt sich seit 1908 fast beständig in Luzern auf. Sie war während dieser Zeit ohne Unterbruch polizeilich angemeldet, bis zum 26. Dezember 1917 als Aufenthalterin, von da an als Niedergelassene. Der Regierungsrat lässt diesen ständigen Aufenthalt für die Bejahung der Steuerpflicht genügen; die Rekurrenten wenden dagegen ein, es komme auf den Wohnsitz im zivilrechtlichen Sinne an. Wenn der Regierungsrat unter „Wohnsitz" im Sinne des Steuergesetzes lediglich das tatsächliche Wohnen versteht, so kann diese Interpretation nicht als willkürlich bezeichnet werden; erklärt doch § 3 des Steuergesetzes alle „Einwohner" für steuerpflichtig. Uebrigens hätte Luzern auch im Sinne von Artikel 24, Absatz 2 des Zivilgesetzbuches für Witwe S. als Wohnsitz zu gelten gehabt, da sie zu ihrem früheren Wohnsitz Strassburg keinerlei Beziehungen persönlicher Natur mehr unterhalten hatte. Dass sie in einem Hotel wohnte, steht dem nicht entgegen. Nach den allgemeinen Bestimmungen des luzernischen Steuergesetzes war die Verstorbene in Luzern steuerpflichtig; zum mindesten seit dem Jahre 1912, von wann an sie auch ihr Vermögen dort verwahren und verwalten liess. Damit können sich die Rekurrenten auch nicht auf § 29, Abs. 4 des Steuergesetzes berufen, wonach Fremde, die sich vorübergehend in Gasthöfen und Pensionen aufhalten, von der Steuerpflicht befreit sind. Witwe S. hatte in Luzern nicht vorübergehenden, sondern dauernden Aufenthalt.

Weiter machen aber die Rekurrenten geltend, dass in der Stadt Luzern die Fremden, die in Hotels oder Pensionen sich aufhielten, vor 1918 überhaupt nicht besteuert worden seien; auch solche nicht, die wie Witwe S. sich ständig dort aufhielten. In dieser Beziehung wurden von den Parteien eingehende Erhebungen gemacht. Erwiesen ist nun, dass vor 1917 die Fremden in Luzern tatsächlich nicht zur Steuer herangezogen wurden und zwar ohne Rücksicht auf die Dauer ihres Aufenthaltes. Man hat es hier mit einer, über den Wortlaut des Gesetzes hinausgehenden, aber festen Praxis zu tun, von der nicht hintendrein im Nachsteuerverfahren Einzelnen gegenüber abgewichen werden darf. Die Bejahung der Steuerpflicht der Witwe S. für die Jahre 1909 bis und mit 1916 stellt demnach eine gegen Artikel 4 der Bundesverfassung verstossende rechtsungleiche Behandlung dar.

Mit der Einführung der eidgenössischen Kriegssteuer im Jahre 1916, die kein solches Steuerprivileg für die Fremden kannte, ist auch in der steuerrechtlichen Behandlung der Fremden in Luzern eine Aenderung eingetreten. Vom Jahre 1917 an konnte kein Fall mehr namhaft gemacht werden, in dem unter gleichen Verhältnissen ein Fremder nicht als steuerpflichtig behandelt worden wäre. Dieser Steuerpflicht hat aber die Verstorbene in den Jahren 1917, 1918 und 1919 in keiner Weise Genüge geleistet. Das ihr seinerzeit zugestellte Taxationsformular sandte sie unausgefüllt zurück, mit der Bemerkung: sie habe keinen Erwerb und sie sei nicht in der Lage, bezüglich ihres Vermögens genaue Angaben zu machen, da es in der Hauptsache sequestriert sei. „Ich bin bereit, eine Steuer von 500 Fr. freiwillig zu entrichten; eventuell wäre ich genötigt, anderswo Aufenthalt zu nehmen", fügte sie bei. Hierin lag nicht bloss eine fahrlässige Nichterfüllung der Pflicht der Auseinandersetzung mit der Steuerbehörde, sondern auch eine absichtliche Irreführung derselben. Wenn die Steuerbehörden sich mit diesem „freiwilligen Beitrag" begnügten, so können die Rekurrenten daraus die Nachsteuerpflicht für diese Steuerperioden nicht bestreiten. Witwe S. hatte, als sie zur Steuereinschätzung aufgefordert worden war, das Nötige zu veranlassen, um ihrer Steuerpflicht zu genügen. Sie hätte unter wahrheitsgetreuer Darlegung ihrer Verhältnisse die Frage ihrer Steuerpflicht von den Behörden entscheiden lassen sollen. Ein eventuelles Unterlassen auf Seite der Steuerbehörden spielt für die Zulässigkeit der Nachsteuer hier keine Rolle. Entscheidend ist die Steuerpflicht, die ab 1917 für Witwe S. in Luzern nicht bestritten werden kann.

Aus diesen Gründen hat das Bundesgericht den Rekurs einstimmig in dem Sinne gutgeheissen, dass die Nachsteuer für die Jahre 1909 bis und mit 1916 gestrichen wurde. Damit reduzierte sich diese enorme Nachsteuer auf rund 85,000 Franken.

Kleine Chronik

Neue Grossrestaurationen in Zürich. Im Laufe der Nachkriegsjahre wurden in Zürich eine Reihe von Gasthäusern stillgelegt, so u. a. der „Pelikan", der „Bernerhof", das „Schwert", der „Jura" usw. Im laufenden und im kommenden Jahr werden dagegen verschiedene neue Pläne von unternehmenden Gastwirten in Erwägung gezogen. Es ist davon die Rede, das alte stattliche Patrizierhaus Ecke Pelikanstrasse - St. Annagasse hinter dem Neubau der Schweizerischen Volksbank niederzulegen und dort ein grosses Gesellschaftshaus mit Restaurationsbetrieb zu erbauen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass dieser Plan mit dem Eingehen des Café des Banques und des Theaters „Bonbonnière" zusammenhängt, das im Oktober 1925 seine Pforten schliessen wird, weil das Gebäude von der Firma „Kunst- und Spiegel-A.-G." der Herren Gebrüder Weil erworben worden ist und auf genannten Zeitpunkt von dieser Firma bezogen wird. Sodann hört man davon, dass im Neubau der Bell A.-G. am Limmatquai, wo sich das Hotel „Jura" befand, ein vornehmes Café-Restaurant im Stile des Café Huguenin eingerichtet werden soll. Ferner wird an der Bärengasse gegenüber der Kreditanstalt ein grosses Gartenrestaurant unter Inanspruchnahme der Räumlichkeiten des dort stehenden ehemaligen Patrizierhauses, das nun schon seit Jahren Geschäftszwecken dient, erstehen. Bekanntlich ist in den letzten beiden Jahren der grosse schattige Garten von seiten des Inhabers des „Astoria" als Gartencafé benutzt worden und hat sich als solches in der Bevölkerung grossen Zuspruchs erfreut. Das zum „Bürgerhaus" gewordene frühere Café „Splendid" wechselt allmählich sein Kleid und sucht einheimische und bürgerliche Kundschaft. Der neue Besitzer mit dem gut schweizerischen Namen erfreut sich schon jetzt eines recht guten Rufes. Dem jüngst bekannt gewordenen Projekt einer Besitzesänderung im Gebiete des Utokulms steht, wie bekannt wird, der frühere Bahnhofrestaurateur von Zürich, Herr Meli, nahe, während sein bisheriger Kompagnon, Herr Hptm. Töndury, bekanntlich im nächsten Herbst das „Metropol" und das „Bauschänzli" übernehmen wird. Hotel und Restaurant Utokulm gehören zurzeit noch der alten Uetlibergbahn-Gesellschaft. („Zürcher Nachrichten".)

Auslands-Chronik

Ausstellung für Hotelwesen. In Linz (Oesterreich) findet vom 26. April bis 12. Mai die erste allgemeine österr. Ausstellung für Hotel-, Gast-, Kaffeehausgewerbe und Fremdenverkehrswesen, verbunden mit einer einschlägigen Ausstellung für Gewerbe- und Industrie-Waren, landwirtschaftliche Maschinen und Gerätschaften statt. Die Austria-Luftverkehrs A.-G. besorgt bei diesem Anlass Flüge von Linz nach Wien oder nach Salzburg und Innsbruck und den Rundflugverkehr.

Fahrpreisermässigungen in Italien. Die Generaldirektion der italienischen Staatsbahnen hat dem Automobilklub von Sizilien auch dieses Jahr eine besondere Konzession betreffs Bahnfahrtermässigungen für Sizilien u. zw. vom 15. März bis 15. Juli erteilt. Es kommen daher in Italien, sowie im Auslande die A-Legitimationen zu 20 Lire zum Verkauf, auf Grund deren ein jeder das Anrecht zum Ankauf einer Rückfahrkarte nach Tarif C (50 bis 60 Prozent Ermässigung) erwirbt. Diese Fahrkarte lautet auf Palermo und zurück, und gilt 45 Tage, wenn von einer Grenzstation, oder 30 Tage, wenn sie von jeder anderen Station Italiens gelöst worden ist. Dieselbe A-Legitimation berechtigt den Inhaber zu Bahnfahrten in ganz Sizilien mit 30 bis 40 Prozent Ermässigung, je nach der Entfernung. Auf der Seestrecke Neapel-Palermo wird auf Grund derselben eine Ermässigung von 30 Prozent gewährt. (Man beachte hiezu die Finanzpolitik unserer Schweizer Bahnen! Während in andern Ländern nichts unterlassen wird, den Fremdenzustrom durch weise Tarifmassnahmen zu fördern, muss in der Schweiz schon die Wiedereinführung leicht ermässigter Retourbillets als Gnadengeschenk gewertet werden. Red.)

Starker Rückgang des Verkehrs in Baden-Baden. (R. D. V.) In Baden-Baden kamen nach einer Vorkriegs-Schätzung auf je 100 Einwohner in der Hauptfremdenzeit 222 Fremde; im letzten Jahr jedoch ist der Fremdenverkehr stark zurückgegangen, und die Zahlen Baden-Badens dürfen als eine Bilanz betrachtet werden, die mehr oder weniger für die gesamte deutsche Fremdenindustrie Geltung hat. Bis zum Juli hielten sich die Ankunftsziffern im allgemeinen auf der Höhe des Jahres 1922, wenn sie auch bereits, infolge der Ruhrbesetzung und der Verkehrsunterbrechung bei Offenburg, manche Abschwächung zeigten; in den drei Monaten Mai-Juli 1923 betrug die Zahl der Ankommenden rund 25,000 gegen 29,000 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Im August jedoch setzte der rapide Währungsverfall ein, der einen immer stärker fühlbaren Rückgang des Fremdenverkehrs bewirkte; während im August 1922 noch 13,372 Ankünfte zu verzeichnen waren, gingen sie im gleichen Monat des Jahres 1923 auf 8589 zurück; noch stärker war der Rückgang im September von 11,059 auf 4,214, und die in früheren Jahren sehr gut besuchte Herbstsaison wurde vollends ein Opfer der Markentwertung. So sank die Gesamtzahl der Besucher auf 55,249, also weit unter den Durchschnitt der letzten zehn Jahre, und die Beteiligung der Ausländer sank von über 35,000 Besuchern auf 15,000, d. h. von 41 % auf 27,5 %, ein Rückgang, der in der Hauptsache auf die fremdenverkehrsfeindlichen Einreise- und Aufenthaltsbestimmungen zurückzuführen ist. Besonders aus Holland (bisher 9,105, jetzt 2,565) und der Schweiz (4,611 gegen 1,289) liess der Fremdenzug erheblich nach; so war gegen das vorletzte Jahr ein Ausfall von 9,606 deutschen und über 20,000 ausländischen Gästen zu beklagen, d. h. ein Rückgang um 35 %.

Verkehrswesen

Die Schiffahrt Strassburg-Basel. Die Januarnummer der „Rheinquellen" berichtet, dass neuerdings auch die „Niederländische Rheinfahrtvereinigung" in Rotterdam sich für die Schiffahrt bis Basel interessiert. Sie hat für die Schweiz eine Generalagentur in Basel eingerichtet und will damit die Handelsbeziehungen zwischen der Schweiz und Holland fördern helfen. Die Gesellschaft verfügt über 300 Kähne mit einem Ladevermögen von 450,000 Tonnen und über 95 Schleppdampfer.

Vermischtes

Ein kühner amerikanischer Ingenieurstraum. Die wachsende Bedeutung New-Yorks im Welthandelsverkehr hat u. a. auch eine starke Zunahme der Bautätigkeit zur Folge. So sollen in den nächsten Jahren nicht weniger als 12 neue Grosshotels gebaut werden mit zusammen mehr als 6000 Räumen. Da die Bodenpreise im Zentrum der Stadt ins Ungeheure gewachsen sind und fast jeder Quadratfuss bebaut ist, werden die neuen projektierten Hotels mehr nach der Höhe als der Breite zu angelegt werden. In neuester Zeit hat nun ein amerikanischer Ingenieur, William Sullivan, auf Grund sämtlicher Baurisse der geplanten Riesenkarawanserein einen Idealplan entworfen, der die 6041 Räume von 12 projektierten Hotels in einen einzigen Rahmen spannt. Der kühne Ingenieur türmt 190 Stockwerke aufeinander, die zusammen den Eiffelturm um ein Bedeutendes überragen würden. Die Baukosten für ein solches Weltwunder würden sich auf 185 Millionen Franken belaufen. Der Verkehr zwischen den einzelnen Stockwerken würde von einer Reihe von Aufzügen besorgt, von denen die Expresslifts 54 Stockwerke in einer Minute bezwingen würden. — Dieser kühne Ingenieurtraum dürfte wohl nur ein Projekt bleiben; immerhin verdient er mit seinen nie dagewesenen Dimensionen einen Ehrenplatz in der Domäne der menschlichen Willensäusserungen.

(„Schw. Illustr. Ztg.")

Literatur

Schweizerische Elternzeitschrift für Pflege und Erziehung des Kindes. Zürich. Verlag: Art. Institut Orell Füssli in Zürich. — Jährlich 12 illustrierte Hefte Fr. 7.—, halbjährlich Fr. 3.50. Mit Unfallversicherung zugunsten der Kinder der Abonnenten jährlich Fr. 8.50.

Das erste Heft des neuen Jahrganges der sehr geschätzten Elternzeitschrift enthält einen bemerkenswerten Aufsatz über die Stellung der Eltern zu den Liebeserlebnissen der reiferen Jugend, in dem gezeigt wird, von welcher Tragweite das Verhalten der Erwachsenen für die spätere Einstellung der Jugendlichen zum andern Geschlecht ist. In der Skizze „Der Gottesgarten" wird überzeugend die erzieherische Aufgabe der Mutter geschildert. Wir finden ferner Aufsätze über das häusliche Erziehungsklima, über die Masern, über nervöse Kinder und eine reizende Dialektgeschichte von Emilie Locher-Werling, den Kindern zum Vorerzählen.

Lustige Ecke

Amerikanischer Humor. Die kleine Lucy sagt zu der Besucherin: „Essen Sie gern Kuchen, Mrs. Brown?" „Aber gewiss, mein Kind," antwortet die Dame. „Das ist aber merkwürdig," sagt Lucy, „Mama hat doch vorhin gesagt, Sie hätten keinen Geschmack." — Der alte Herr in der Schwimmanstalt: Sagen Sie mal, Bademeister, wie lange kann wohl ein Mensch unter Wasser bleiben?" „Nun, höchstens 5 Minuten, Herr," erwidert der Bademeister. „Nun, sehen Sie, da beobachte ich einen Mann, der den Rekord bricht; ich habe auf die Uhr gesehen, er ist jetzt schon 7 Minuten unter Wasser und noch nicht wieder heraufgekommen."

Fragekasten

Fliessend Wasser. Ein Interessent ersucht diejenigen Mitglieder des S. H. V., welche Zimmer mit fliessendem Wasser haben, der Redaktion dieses Blattes mitzuteilen, in welcher Form sie das fliessende Wasser den Gästen berechnen, — ob durch Einschluss in die Gesamtrechnung oder durch Ansetzung eines Extrapostens.

Redaktion — Rédaction

A. Kurer

A. Matti. Ch. Magne,

Reklameteil.

Ostschweizer- und Tiroler-Weine

liefert das Spezialhaus

Walter Aemissegger, Winterthur.

SAN REMO

idealster Winter- und Frühlingsaufenthalt

GRAND HOTEL Bellevue

Das ganze Jahr geöffnet. Haus allerersten Ranges umgeben von prachtvollen Palmengarten. Anschliess. nd hydrotherapische Anstalt, Warme Meerbäder im Hause. Pensionsarrangements von schwz. Frk. 16 an. — Prospekte durch den Miteigentümer: **F. Balzari** Metropolhotel, **Milano.** 136

Fortsetzung — Suite

Concierge, älterer mit prima langjährigen Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt nach Belieben. Chiffre 31

Concierge evtl. **Concierge-Conducteur**, 33 Jahre, in seinem Fache durchaus bewandert, die 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift beherrschend, sucht Engagement. Ia Referenzen zu Diensten. Offerten an A. S. Engeloch, **Wattenwil** b. Thun. (113)

Concierge oder **Conducteur**, deutsch, franz., englisch und spanisch sprechend, mit erstkl. Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gefl. Offerten unter Chiffre X 10147 Lz. an die Publicitas, **Luzern.** 170d

Concierge-Conducteur oder **Conducteur**, 3 Sprachen, anfangs der 40er Jahre, sucht Engagement für sofort oder nach Belieben. Chiffre 153

Concierge-Postman, Schweizer, 33 Jahre, drei Hauptsprachen u. spanisch, durchaus erfahren im Grossbetrieb mit prima Referenzen, sucht ab 1. Juli 1924 Saison- od. Jahresstelle im In- od. Ausland. Offerten an Ernest Hodel, Concierge, Grand Hotel de Madrid, **Sevilla** (Spanien). (130)

Conducteur, solider Mann, 25 Jahre, der Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle event. als Liftmann für Sommersaison. Chiffre 144

Conducteur-Portier sucht Stelle in grösseres Haus, Schweizer, 30 Jahre, 5 Sprachen, soeben von Amerika zurück. Beste Referenzen vorhanden. Offerten erbeten an A. Schneider, K. V. Z., Hornergasse, **Zürich 1.** Z 337 c

Conducteur-Portier, junger, tüchtiger, deutsch, franz., engl. sprechend, sucht Stelle auf Sommersaison, event. als Liftier oder Chasseur. Chiffre 102

Hausbursche, mit prima Zeugnissen und Referenzen, 27 Jahre, sucht per 15. März oder 1. April Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 162

Liftier, 24 Jahre, deutsch, franz. u. zieml. engl. sprechend, sucht Stelle, event. als Conducteur. Gute Zeugnisse. Chiffre 136

Liftier od. **Telephonist**, 26jährig, sprachenkundig, mit nur erstklassigen Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 107

Liftier-Chasseur, 20 ans, cherche place pour saison ou à l'année, en Suisse ou à l'étranger. Parle français, allemand et anglais. Bonnes références. Chiffre 161

Liftier-chasseur, 20 ans, cherche place pour saison ou à l'année, en Suisse ou à l'étranger. Parle français, allemand et anglais. Bonnes références. Chiffre 79

Portier, Jeune homme, 23 ans, cherche place comme portier dans hôtel de la Suisse fançaise ou l'étranger. Bons certificats. Ecr. sous H. case postale 17.185 **Baden** (Suisse). (106)

Portier, deutsch, franz, sprechend, sucht Stelle. Zeugnisse und Photo stehen zu Diensten. Chiffre 128

Portier, tüchtig, sprachenkundig und gut empfohlen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 94

Portier, 30 Jahre, deutsch und franz. sprechend, mit allen Arbeiten vertraut, sucht Stelle für Etage oder allein. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 115

Portier Jeune homme, 23 ans, cherche place comme portier dans hôtel de la Suisse française ou l'étranger. Bons certificats. Offres sous Sch. case postale 17.185 **Baden** (Suisse). (105)

Divers

Ehepaar, in den 30er Jahren, beide vom Hotelfache, sucht Engagement zur Führung eines kleinern Hotels, Pension, Ferienheims oder dergleichen, auch Saisongeschäft. Chiffre 118

Ehepaar, junges, **Conducteur** oder **Portier-Conducteur** und selbständige, gute **Köchin**, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 92

Gouvernante, ges. Alters, 3 Sprachen, treu u. zuverlässig, sucht Stelle event. als Gouvernante générale, prima Referenzen. Chiffre 131

Gouvernante générale, gesetzten Alters, im Fache erfahren, tüchtig und sprachenkundig, an ganz selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht leitende Stelle. Chiffre 147

Gouvernante, gesetzten Alters, im Hotelfach bewandert, drei Hauptsprachen, sucht Stelle in besserem Hotel oder in frauenlosen Haushalt. Schweiz bevorzugt. Chiffre 171

Gouvernante, tüchtige, energische, im Hotelfach und in der Warenkontrolle durchaus erfahren, sucht Engagement in Economat, Office, Cuisine oder Kontrolle für sofort oder Saison. Chiffre 149

Hotelschreiner, 20 Jahre im Beruf, in Bau-, Möbel-, Maschinenarbeiten bewandert, 38jährig, sucht per sofort Anstellung. Off. an A. Krähenbühl, Solitude 11, L. **Lausanne.** (158)

Lehrerin, junge, tüchtige, im Hotelfach bewandert, sucht für kommenden Sommer passende Beschäftigung, am liebsten in Bureau. Bevorzugt Graubünden oder Zentralschweiz. Chiffre 135

Ménage, jeune, parlant 3 langues, cherche places comme Valet ou Liftier, et femme de chambre dans maison ler ordre, en Suisse ou France. Certificats à disposition. Chiffre 143

Stütze. Fräulein, tüchtig im Hotelwesen, sucht Stelle für sofort als Stütze, Ablöserin für Buffet, Gouvernante oder Lingère. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 170

Belegnummern an Inserenten im Stellenanzeiger werden nicht versandt

HOTEL-BUREAU

Marktgasse 32, Bern **Tel. Bollwerk 6010**

Offiz. Plazierungsbureau des Schweizer Hotelier-Vereins

sucht für sofort und Sommersaison nach der Zentralschweiz, romanischen Schweiz, Engadin und Berner Oberland:

28 Direktoren, Chefs de réception, Kassiere, Sekretäre,
58 Oberkellner, Chefs de rang, Zimmerkellner, Commis und Saalkellner,
84 Chefs de cuisine, Köche, Chefs de partie, Aide, Patissier, Commis,
86 Concierge, Conducteur, Portiers, Liftiers, Chasseurs,
32 Casseroliers, Küchen-, Office-, Hausburschen,
15 Wäscher, Cavistes, Gärtner, Heizer,
24 Gérantinnen, Sekretärinnen, Kassiererinnen,
64 Gouvernanten, Buffetdamen, Barmaids,
120 Obersaaltöchter, Saal- und Saallehrtöchter,
42 Restaurantlöchter,
120 Zimmermädchen, Lingèren, Glätterinnen,
69 Chefköchinnen, Köchinnen, Kaffeeköchinnen, Kochlehrtochter,
5 Wäscherinnen,
30 Küchen-Office-Hausmädchen.

Anmeldungen für Frühjahrs- und Sommersaison beliebe man jetzt schon einzureichen.

— Kleine Plazierungsgebühr. —

Für Hotel-Direktoren

Das seit einigen Jahren als Eidgenössisches Verwaltungsgebäude benützte, am Bubenbergplatz Bern, sehr günstig gelegene frühere Hotel St. Gotthard, wird im Laufe des Jahres, renoviert und modernisiert, als

Hotel Garni St. Gotthard, Bern

mit zirka 100 Fremdenbetten, neu eröffnet werden. Dasselbe wird hiemit zur Verpachtung ausgeschrieben. Nur durchaus tüchtige, kautionsfähige Bewerber mit prima Referenzen werden Berücksichtigung finden. — Offerten zu richten an **Stettler, v. Fischer & Co., Bern.** 5034

Pension in Genf

mit 23 Zimmern, gut möbl., Zentralheizung, moderne Einrichtung mit grossem Garten, billig zu übergeben. Nähe Tram und Bahnhof. Für jedermann prima Existenz. Offerten an Besitzerin **Frau Wwe. Fischer**, rue Carteret 21, **Genf.** 2596

SCHWABEN, RUSSEN vernichten Sie sicher mit dem giftfreien, gesetzl. gesch.
KÄFER-LISOR
KL. PORTION FR. 2.– GR. PORTION FR. 4.–
3 GR. PORTIONEN FR. 11.–
KEINE NACHNAHME
„LISOR" CHEMISCHE PRÄPARATE ROMANSHORN

Chianti Ruffino

PONTASSIEVE

Bezugsquellen durch die Generalagentur für die deutsche Schweiz:

HENRY HUBER & Cie., alte Beckenhofstrasse 66, ZÜRICH

Hotel-Pacht

Für 1 Hotel mit 45 Betten (am Vierwaldstättersee), wird einwandfreier Pächter **gesucht.** Vollendet Englisch unerlässlich. — Anfragen unter Chiffre **A. 935 Lz.** an die **Publicitas, Luzern.** 5026

Bilanzen, Nachtragungen und Neueinrichtung von
Buchhaltungen
besorgt billigst
Emma Eberhard
Bücherexperte, Bahnpostfach 100, **Zürich.** Tel. Kloten Nr. 37.
Empfiehlt sich für alle fachmännischen Arbeiten.

Luzern

Passanten-Hotel II. Ranges

Jahresgeschäft, an schönster, bestfrequentierter Fremdenlage, Nähe Bahnhof, Schiff und Post, 58 Betten, schön und vollwertig möbliert, Lift, Zentralheizung und mit gutgehendem Restaurant zu Fr. 440,000.— **zu verkaufen.** Anzahlung **mindestens Fr. 50,000.—.** Feststehendes 4½%iges Kapital Fr. 360,000.—. Seriöse Anfragen unter Chiffre **C. 508 Lz. an die Publicitas, Luzern.** 5001

Kauf-Gesuch

Suche auf den Plätzen

Zürich, Bern, Genf, Lausanne oder **Lugano modernes Hotel oder Pension.** 40 bis 60 Betten, bei hoher Anzahlung. Offerten mit Bild, Inventar unter Chiffre **S. L. 2628** an die **Schweizer Hotel-Revue Basel 2.** 2628

KENNER KAUFEN NUR MARC Divina PUR

Inserieren bringt Gewinn!

Preisabbau C
Flüss. Bodenwichse
„PRIMAX"
Literkanne statt 4.50 ● ● Fr. 4.— ● ●
Halbliterk. statt 2.40 ● ● Fr. 2.20 ● ●
Zimmermann & Primm, Bern
Lorrainestrasse 36 — Tel. Sp. 2990

GÉRANT-DIRECTEUR

Ménage, Suisse française, spécialisé dans la Direction de **Cliniques, maisons de repos, sanatoria,** pouvant garantir **administration** et **exploitation** de toute affaire sérieuse, cherche établissement en gérance. S'intéresserait par la suite, toutes **références** et **cautions** disponibles.

Offres sous M D. 2603 à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2

Champagne
MAULER

47

Les insertions dans la Revue Suisse des Hôtels ont toujours du succès

Die Bad Schinznach A.-G.
sucht für Sommer-Saison
vom 1. April bis 1. November (event. Dauerstelle) bilanzsicheren
Bureau-Chef

(I. Buchhalter-Kassier) für das kaufm. Bureau und Kontrolle. Kaufmann mit Hotelpraxis bevorzugt. — Ausführliche Offerten mit Bild u. best. Referenzen an

Bad Schinznach A.-G. 5042

HOTEL

mit 45 Fremdenbetten **zu verkaufen** an erstkl. Fremdenplatz des Berner-Oberlandes. Preis Fr. 87,000.—. — Offerten unter **H. R. 2632** an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Patentierter 153
Faßspund

Doppelspund mit Lippenventil
Patent Nr. 94193
zur Verhütung von Blumenbildung auf vergorenen Getränken
Glänzend erprobt. Preis per Stück Fr. 2.50
Vertriebsstelle: Zähringerstr. 15, Bern
Vertreter überall gesucht.

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue

In bekanntem, schön gelegenem und gut besuchtem Kurort des Bündnerlandes ist gut eingerichtetes
Hotel und Kurhaus

mit 40 Betten, zum Preise von Fr. 100,000.— **zu verkaufen.** Auskunft unter Nr. 194 Theoph. Zollikofer & Cie., St. Gallen. 3558

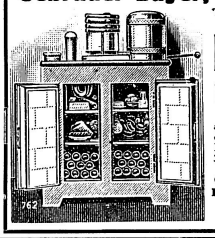
Auf kommende Saison empfehlen sich zwei tüchtige Maler zur gefl. Uebernahme sämtlicher
Malerarbeiten

in Akkord oder Regie. Fachgemässe und exakte Ausführung zugesichert. Offerten sind erbeten unter Chiffre **H. R. 2631** an die Schweizer Hotel Revue, Basel 2.

RADIODUX BERN

Radiotechnisches Bureau
Otto & Soltermann
liefert sämtliches Material für den Empfang
Drahtloser Konzerte
und Telegraphie·Beratung·Reparaturen
174

Gebrüder Bayer, Fil. Luzern
Tel. 2208 • Industriestr. 5



Kühl-Schränke
POLARIS
automatisch, ohne Motor, ohne Eis. Sehr niedrige Betriebskosten. Mehr als 300 Apparate im Betrieb.
Goldene Medaille der I. Schweizer. Kochkunstausstellung Luzern. 102

Tanz, Konzert, Theater im Hause!

Musik-Apparate und Platten

Wir halten in unserer Spezialabteilung ein ständiges, reichassortiertes Lager in erstklassigen Musikapparaten und Platten. — Spezialkatalog auf Verlangen gratis!

Kaiser & Co., Bern

Generalvertreter der deutschen Grammophon A.-G. und der Polyphon-Werke A.-G.

Meinelphon

Bester Sprech-Apparat

Eigene Fabrikation. — Erstkl. Schweizer Werk. — Vollkommenste Wiedergabe. 90

Platten Täglich Eingang von Neuheiten. Auf Wunsch Auswahlsendung.

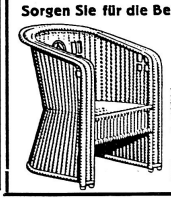
P. Meinel, Basel Steinenvorstadt 3

Veltliner

offen und in Flaschen

G. Calonder, Chur 106

Sorgen Sie für die Bequemlichkeit Ihrer Gäste!



Rohrmöbel

Peddigmöbel in naturweiss oder jede Nuance geräuchert; wetterfeste Garten- und Terrassenmöbel „India" liefern zu Fabrikpreisen nach Katalog oder gegebenen Modellen 117

Rohr-Industrie, Rheinfelden

Feinste Kaffee-Spezial-Mischungen

für Hotels, Restaurants und Pensionen. Verlangen Sie bemusterte Offerte von

Kaisers Kaffee-Geschäft Basel

Güterstrasse 311 — Telephon 3704 95

Liqueur extra JACOBINER

Verlangen Sie meine Preisliste über
Weine, Liqueure u. Spirituosen
erstklassiger Provenienzen. 158b
Edm. Widmer, Zürich 1
Telephon Hot. 2950 • Häringstrasse 17
Langjähriges Vertrauenshaus vieler erster Hotels.

Für Hotelier und Reisende
empfiehlt sich Autobesitzer zur Besorgung von Fahrten (auch mit Gepäck) bei täglicher Berechnung von Fr. 20.—. Offerten unter Chiffre Mc. 577 Q. an Publicitas, Basel. 5039

HOTEL
mit Confiserie zu verkaufen
Berneroberland, Hotel mit 20 möblierten Zimmern, alkoholfreiem Restaurant und gut geführter Confiserie, vollständig eingerichtet (Jahresgeschäft), an sehr verkehrsreichem Fremdenplatz, ist per sofort umständehalber zu verkaufen. — Preis samt Mobiliar, Linen, Geschirr wie Silber Fr. 105,000.—, Anzahlung 10—15 Mille. — Auskunft erteilt Fritz Hadorn, Immobilien, St. Georges, Interlaken. 2627

Tüchtiger, erfahrener
Hotel-Fachmann
seit 5 Jahren in leitender Stellung in Italien mit intern. Verbindungen, wünscht nützlichen Wirkungskreis in erstklassigem Hause (In- oder Ausland) für Sommer- oder Jahresbetrieb. Sprachen, Organisator, gebildet und erstklassige intern. Referenzen. — Gefl. Offerten sind zu richten unter Chiffre **K. R. 2604** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

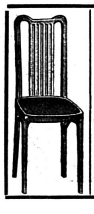
Hotel-Sekretär
nach Barcelona **gesucht.** Sprachenkenntnisse spanisch, französisch und englisch unerlässlich. — Offerten mit Zeugnisabschriften, Referenzen und Bild erbeten an **Victoria-Hotel, Barcelona.**

Domhotel (G. m. b. H.) Köln
sucht in die Leitung erste Kraft, absolut bilanzsicher, im neuzeitlichen Hotelgrossbetrieb durchaus erfahren, sprachkundig, repräsentative Erscheinung, zu baldigem Eintritt. Unverheiratete bevorzugt. — Nur schriftliche Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf, lückenlosen Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an
Theod. Metz Erben G. m. b. H. Domhotel Köln
3559

TIROLER KETTMEIR WEINE BOZEN
ÜBERALL ERHÄLTLICH. HAUPTDEPOT: TEL. H. 740
G. KETTMEIR WEINIMPORT ZÜRICH
35

Zu verkaufen:
Zwei sehr gut erhaltene
Omnibusse
sowie eine sich in bestem Zustande befindliche
Aufzugs-Maschine
einer hydraulischen STIGLER-LIFT-ANLAGE. — Für nähere Auskunft sich gefl. wenden an: **Albert Doepfner,** Beau Rivage Grand-Hotel in **Interlaken.** 2607

Dorner & Co., Basel
vormals Kaufmann & Dorner — Gegründet 1882
Weine, Spirituosen Olivenöl
Telephon 4026 89


A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen
*
Vorteilhafteste Bezugsquelle in
MOBILIAR
für Restaurants, Cafés, Speise-Säle, Vestibules etc. 50

Zu verkaufen:
In Genf div. gut frequentierte
Hotels- und Café-Restaurants
Prima Lage u. Existenz. Nötige Kapitalien Fr. 10,000.— bis Fr. 30,000.—. Auskunft durch G. Schwarz & Cie., Liegenschafts- u. Verwaltungsbureau.

Unterbälliz 8, Thun, Tel. 3.57 Jeden Dienstag im Rest. „Simplon" an der Aarbergerstrasse in Bern anzutreffen. 5035

GESUCHT:
Saison - Personal
Sommersaison 1924
Saaltöchter, 1 Saallehrtochter, 1 Lingère, Küchenmädchen, Officemädchen, gewandte Zimmermädchen, 1 gewandter, sprachkundiger Oberkellner, 1 erster u. 1 zweiter Aide de cuisine, 1 Gärtner, 1 Litlier, 1 Casserolier, 1 Officebursche u. 1 jüngerer Aushilfportier-Conducteur (nur für Hochsaison). Anmeldungen mit Photo u. Zeugniskopien unter Chiffre M. R. 2623 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2623

Villa Rappard, Rugenpark
INTERLAKEN
Möbl. zu vermieten p. Saison, evtl. auch dauernd als Kurheim. 10 Z., 9 Betten, 3 Balkons, elektr. Licht, gr. Park. Prächt. Aussicht. Offerten sub Chiffre Ec 870 Y an Publicitas Bern. 5037

A vendre
10.000 litres vin blanc 1923, bien conditionné, excellent, pouvant être mis en bouteilles directement chez le propriétaire Henri Ketterer, Neuveville. 5036

Je désire placer mon fils sortant du Collège au printemps, dans un hôtel pour le
Bureau
Offres à M. Marcel Mottier, Villa Floréal, Montreux. 5038

Zu verkaufen:
1 Haus - Telephon
bestehend aus 6 kompl. Batterie - Wandstationen, 4 kompl. Batterie - Tischstationen für 10 Linien mit Handmikrophon und Trichter, billigst. Gefl. Anfragen unter Chiffre Z. L. 392 befördert Rudolf Mosse, Zürich. 3560 (Za. 6350)

Erstkl. Wiener Künstler-Trio. Solisten, junge, elegante Erscheinungen, reichhaltiges internationales Tanz- und Konzertprogramm, mit prima Referenzen, sucht über Sommer erstklassiges Schweizer Engagement. Eventuell auch Jazz-Band. Gefl. Zuschriften unter „Tosca 5212" an Haasenstein & Vogler A.-G., Wien I, Schulerstrasse 11. Wc. 309 5040

Concierge
sprachenkundiger, tüchtiger Fachmann mit guten Zeugnissen und Empfehlungen erster Häuser, sucht passendes Engagement für sofort oder nach Belieben. Offerten gefl. unter Chiffre M. I. 2629 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junge intelligente Tochter mit guter Schulbildung sucht Anfangsstelle in 5025
Hotel - Bureau
Kenntnisse der deutschen und franz. Sprache, sowie Stenographie und Maschinenschreiben. Offerten sind zu richten unter Chiffre K 305 On an die Publicitas Olten.

Import - Eier
Emil Meier-Fisch Winterthur. 98

Pasteur Anglais
reçoit jeunes gens. Vie de famille. Bonnes leçons. Beau quartier de Londres. 73
Rev. **C. Merk**
5 Roland Gardens S. W. 7, **London.**

Dampfmange
modernster Konstruktion in fehlerlosem Zustande, wie neu, wegen Anschaffung einer grösseren zu verkaufen. Noch 2 Monate in Betrieb zu sehen. Gelegenheit für grösseres Etablissement. Ebenso eine Ausschwingmaschine mit Kupferkorb abzugeben. — Anfragen an *Postfach 17994, Bahnhof Zürich.*

Grand Hotel NEUES STAHLBAD St. Moritz-Bad
sucht für Sommersaison folgendes Personal: I. Secrétaire, Secrétaire-volontaire, Badekassiererin - Correspondentin, Conducteur, Liftier, einige Zimmermädchen, Etagenportiers, 2ter Oberkellner, Chefs de rang, Demi Chefs, Commis, Chef d'étage, Commis d'étage, Hallenkellner - Barman, mehrere Saaltöchter u. Saallehrtöchter, Waschfrauen, 1 Lingère (Maschinenstopfen), 1 Kaffeeköchin, 1 Schreiner, 1 Tapezierer, 1 Gärtner.
Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie an
Dir. Robert Frick, Winter Palace Hotel, **LUXOR** (Ober-Aegyten) 2625

„LA SEMEUSE"

HUILE PRÉFÉRÉE DES GOURMETS, EMPLOYÉE PAR LES CHEFS CUISINIERS DES PALACES, GRANDS HOTELS et HOPITAUX.
Chaux-de-Fonds
Téléphone 12.29 535

Gerantin-Posten
Tüchtige bessere Geschäftsfrau, gut präsentierend, mit Tochter, welche im Hotel- und Restaurationsfach gut bewandert ist (Obersaaltochter) würden zusammen die selbständige Führung eines kleinen, guten Sommer-Passantenbetriebes übernehmen, wie gutes kl. Restaurant an Ausflugspunkt, Chalet, Tea-Room etc. Eventuell auch für das ganze Jahr. Kaution kann geleistet werden. Offerten unter Chiffre S. D. 2619 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtelier
Suisse, 35 ans, marié, expérience internationale, cherche
Direction Hôtel I Rg.
en Suisse ou à l'étranger. Références et caution à dispos tion. Offres sous chiffre L. Y. 2630 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

2612
Billard et Séchoir à vendre
Magnifique billard Poulain, Paris, avec tous accessoires frs. 500.—. Séchoir pour linge avec 5 chariots, en bon état, frs. 500.—. S'adresser **Pension Les Terrasses, Territet-Montreux.**

Oberkellner
gesucht
für führendes Restaurant in Zürich. Es kommen nur erstklassige, sprachenkundige und flott auftretende Bewerber nach vorheriger persönlicher Vorstellung in Betracht, welche sich über hervorragende Fähigkeiten ausweisen können. Anmeldungen erbeten unter Chiffre H. N. 2611 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Bei Bedarf in
Porzellan Glas Besteck
lohnt sich eine unverbindliche Anfrage bei
Ferdinand Hurni, Luzern
Postfach 495

Schweizerische Hotel - Treuhand - Gesellschaft - Zürich
Zweite ordentliche
General-Versammlung der Aktionäre
Mittwoch, den 27. Februar 1924, vormittags 11 Uhr, im Sitzungs-Saal der Schweizerischen Nationalbank in Zürich

Traktanden:
1. Bericht und Rechnungsabschluss für das Jahr 1923 und Bericht der Kontrollstelle.
2. Beschlussfassung betr. Abnahme des Jahresberichtes und der Jahresrechnung. Entlastung der Verwaltung.
3. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
4. Wahlen in den Verwaltungsrat.
5. Wahl der Revisionskommission für das Jahr 1924.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, sowie der Bericht der Kontrollstelle werden vom 18. Februar 1924 an in unserem Geschäftslokal (Börsenstrasse 15) zur Einsicht der Aktionäre aufgelegt sein.

Zutrittskarten zur Generalversammlung können vom 18.—25. Februar gegen Legitimation über den Aktienbesitz am Sitze der Gesellschaft bezogen werden. Am gleichen Ort sind die gedruckten Geschäftsberichte in deutscher oder französischer Sprache erhältlich.

Zürich, den 4. Februar 1924.

Der Präsident des Verwaltungsrates:
2624 **H. Kurz.**

Hotel-Direktor
Schweizer, erste Kraft, bewährter vieljähriger Leiter grösserer Etablissemente, sucht **analogen, selbständigen Wirkungskreis** in erstklassigem Hotelbetrieb Antritt nach Uebereinkunft. - Offerten unter Chiffre Zc 494 Z an Publicitas Zürich
5029

Kirsch, Quetsch und Liqueure
verdanken ihren guten Ruf der vorzüglichen Qualität.
Fricktal. Obstverwertungs-Genossenschaft EIKEN (Aargau)
87 Marke FOG

Inseriert in der „Hotel-Revue"!

Nach Ostasien gesucht
von grossem Hotelkonzern des fernen Ostens
vier bis sechs junge
Schweizer Hotelier
im Alter von 20 bis 23 Jahren, Absolventen der Hotelfachschule des Schweizer Hotelier-Verein in Cour-Lausanne. 3 Jahre Kontrakt, gute Honorierung, Reise II. Klasse hin und zurück bezahlt. Bewerber sollen sich eignen innert absolvierter Zeit die Direktion der grossen erstklassigen Hotels der Gesellschaft zu übernehmen. — Nähere Auskunft erteilt die
Direktion der Hotelfachschule des Schweizer Hotelier-Verein, Cour-Lausanne

REVUE SUISSE DES HOTELS · SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Bâle, le 14 février 1924 | **No. 7** | **Basel, den 14. Februar 1924**

Cours de cuisine de l'Ecole professionnelle de la Société Suisse des Hôteliers à Cour-Lausanne.

Le 1er mars 1924 commencera un

nouveau Cours

d'une durée de quatre mois, pour dames et messieurs.

Demander programme et renseignements à
La Direction de l'Ecole.

Avis aux Sociétaires

Attention !

A la suite d'expériences désagréables, nous prions instamment Messieurs les Sociétaires de nous renseigner à chaque occasion et exactement sur les courtiers d'annonces qui leur font des offres en se prétendant recommandés par l'Office suisse du tourisme, par nous-mêmes ou par des personnes en rapport avec nous. Nous avons pu constater ces derniers temps des cas d'indications fausses. Pour tout ce qui concerne la publicité, nous conseillons vivement aux membres de notre Société de ne passer aucun ordre avant de s'informer soigneusement de la valeur réelle des journaux et revues en question.

Nos Sections et nos membres individuels recevront prochainement une circulaire concernant les délibérations du Comité-directeur dans sa séance du 11 février.

Les Comités de Sections sont invités d'une manière pressante à communiquer à leurs Sociétaires notre circulaire du 7 février. Les membres individuels peuvent la demander au Bureau central.

Nouvelles de la Société

Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie.

Dans sa séance du 4 février 1924, le Conseil d'administration de la S. F. S. H. a approuvé le bilan et les comptes de l'institution pour l'exercice 1923. Les comptes bouclent par un solde actif de fr. 48.184,80. Le Conseil d'administration propose de verser, conformément aux statuts, le 10 % de cette somme, soit fr. 4.818,50, au Fonds de réserve et de reporter le solde, soit fr. 43.366,30 à compte nouveau. L'Assemblée générale des actionnaires aura lieu le 27 février 1924, à 11 heures du matin, dans la salle des séances de la Banque nationale suisse à Zurich.

On cherche des hôteliers suisses !

Nous tenons à attirer l'attention de nos lecteurs sur l'insertion paraissant dans le présent numéro, dans laquelle une grande société hôtelière de l'Asie orientale offre des postes importants à d'anciens élèves de l'école professionnelle de la Société suisse des Hôteliers. C'est là une nouvelle preuve, après tant d'autres, de la considération dont jouissent à l'étranger notre Ecole hôtelière et nos spécialistes suisses de l'hôtellerie.

A propos de la revision de l'article 41 de la loi sur les fabriques.

Dimanche prochain, le peuple suisse sera appelé à se prononcer sur un projet de revision de la loi sur les fabriques, autorisant ces dernières à prolonger la semaine de travail jusqu'à 54 heures dans les périodes de crise économique grave et pour autant seulement que des motifs impérieux justifient cette mesure. Bien qu'il ne s'agisse en somme que de corriger des dispositions déjà existantes, la lutte déchaînée autour du projet a pris le caractère d'un mouvement populaire très sérieux. Il n'y a pas lieu de s'en étonner, car la revision envisagée touche à des facteurs hautement importants de notre prospérité nationale. Ce sont tout d'abord des considérations d'ordre **économique** qui nous engagent à prendre place parmi les partisans de la revision. Nos produits suisses ne sont plus demandés sur le marché mondial dans une mesure permettant d'occuper normalement nos industries, de procurer un gain suffisant à la classe ouvrière et de lui assurer son pain quotidien. La conséquence directe de cette situation est le chômage, provoqué avant tout par nos prix de revient trop élevés. Le chômage et le renchérissement de la vie, telles sont les deux caractéristiques de notre situation économique actuelle. Or cette crise ne frappe pas seulement les intéressés directs, à savoir les industriels et leurs ouvriers ; elle frappe l'ensemble de notre population, et il en sera ainsi aussi longtemps que les industries produisant aussi pour la consommation indigène ne pourront pas tirer un meilleur parti de la durée du travail.

Si l'on veut étudier la lutte présente d'une manière objective — tout en tenant compte du fait que la revision produirait ses effets pendant trois ans seulement — il ne faut pas perdre de vue la pauvreté de notre pays en matières premières. Nous n'avons donc pour ainsi dire que notre travail pour payer nos importations.

La diminution des salaires ne peut dépasser certaines limites sans condamner à la misère une grande partie de notre population ; ce n'est donc pas de ce côté qu'il faut chercher une diminution du prix de revient, mais bien dans une prolongation de la durée du travail. Ceci explique que beaucoup de vrais patriotes, amis de la classe ouvrière, voient avec peine notre production suisse entravée par une législation l'empêchant de travailler autant que la concurrence étrangère. Il ne faut pas oublier que la réforme attendue de la journée de dimanche est déjà introduite dans la plupart des autres Etats, à savoir la possibilité d'introduire des **exceptions raisonnables et modérées** dans l'application du **principe** de la semaine de 48 heures. Le projet de revision ne vise pas d'autre but. Le principe de la semaine de 48 heures est **maintenu** ; ce n'est qu'en temps de **crise économique grave** que la durée du travail pourra être prolongée dans certains cas exceptionnels. Il s'agit donc d'une saine réforme nécessitée par la force des choses et d'autant plus justifiée qu'en 1919 la Suisse a commis une **lourde** erreur en s'imaginant que la journée de huit heures serait introduite dans tous les Etats et en modifiant imprudemment sa législation dans ce sens sans prévoir l'éventualité de **circonstances extraordinaires.** Si donc, instruits par les dures expériences des années de crise, nous adaptons aujourd'hui notre législation aux nécessités du moment, c'est-à-dire si, en prévoyant la possibilité, **à titre d'exception,** de porter la semaine de travail **à 54 heures,** nous rendons à nos industries leur **capacité de concurrence** sur le marché mondial, dans l'intérêt même de la classe ouvrière, nous obéissons simplement à une véritable **nécessité économique,** nous accomplissons un **devoir moral** découlant de la **solidarité** de tous les travailleurs et de toutes les classes sociales.

Il faut pourtant le reconnaître : nos fabriques, en améliorant leurs méthodes de travail et en perfectionnant leur outillage, ont fait tout ce qui dépendait d'elles pour compenser la diminution de la durée du travail. Et cependant ces mesures n'ont pas été suffisantes pour surmonter la crise. Ce seul fait ne prouve-t-il pas la nécessité inéluctable d'aller plus loin encore dans la voie des améliorations ? Depuis des années, des entreprises autrefois florissantes ne peuvent plus assurer le service des intérêts des capitaux engagés ni celui des amortissements indispensables. Du moment que l'Etat et les entreprises privées ont fait leur possible pour conjurer la crise, il est compréhensible que l'on demande aussi de la main-d'œuvre un **léger sacrifice.** N'est-elle pas intéressée, elle aussi, aux efforts tendant à diminuer le coût de l'existence ?

Dans cette question tout particulièrement, l'hôtellerie doit montrer sa **solidarité** avec toutes nos autres industries nationales, car sa prospérité ou sa décadence dépendent étroitement de la situation économique générale. Aucune autre branche d'activité n'a ressenti aussi durement les conséquences de la crise économique que notre industrie hôtelière. Nous n'avons pas besoin d'apprendre à nos lecteurs que l'encouragement de la production nationale et la baisse du coût de la vie ont pour conséquence directe une meilleure fréquentation des hôtels, donc une amélioration de nos conditions de travail, un adoucissement de notre propre crise et aussi, pour en dire deux mots, un **accroissement de gain pour notre personnel.**

Encore une considération pour terminer. Ne perdons pas de vue le côté **moral** de la votation de dimanche. Le mouvement vers le raccourcissement de la durée du travail a laissé constater, ici et là, un certain manque d'estime, même un certain mépris pour le travail. Et aujourd'hui le danger du désœuvrement, spécialement dans notre jeunesse, est beaucoup plus grand que celui du surmenage. N'en trouve-t-on pas une preuve dans l'accroissement inquiétant de la criminalité parmi les jeunes gens, même parmi les adolescents ?

Cesser d'honorer et de respecter le travail ! Un sentiment antidémocratique, antipatriotique, qui ne doit pas s'implanter dans notre chère Suisse ! Pour ce motif aussi, comme pour de si impérieuses raisons d'ordre économique, nous demandons aux hôteliers de notre pays et à leur employés conscients des grands besoins de la patrie en général et de la corporation hôtelière en particulier de déposer dimanche dans l'urne un énergique et catégorique

Oui !

Responsabilité hôtelière.

Notre excellent confrère la « Rivista degli Alberghi » a publié récemment un article de M. Mario Tocci, avocat, conseiller juriste de la Société romaine des hôteliers, au sujet d'une sentence rendue par un tribunal de Rome dans une grave affaire où il avait à défendre les intérêts de l'un des grands hôtels de la capitale italienne. Nous traduisons cet intéressant article comme contribution à l'étude de la question de la responsabilité hôtelière, actuellement entreprise par les organes de l'Alliance internationale de l'hôtellerie. * * *

Un riche homme d'affaires venant de New York descendit dans un hôtel de luxe de la ville de Rome avec, entre autres bagages, une grande malle contenant, outre des vêtements, des valeurs importantes : titres au porteur, monnaies d'or, effets sur l'étranger, etc.

L'arrivant fit transporter le coffre dans la chambre qui lui avait été assignée. Après un bref séjour, il quitta l'hôtel où, en raison de l'urgence de son départ, il laissa temporairement la fameuse malle. Il chargea l'un des portiers de la lui expédier, sur sa requête, à l'adresse qu'il lui communiquerait ultérieurement. Il se fit délivrer par le portier lui-même un reçu ainsi libellé : « Reçu une malle en consigne de M... ».

Quelques jours plus tard, le client demandait l'expédition de la malle à Turin ; mais la malle fut introuvable.

On crut tout d'abord à quelque malentendu ou à une erreur d'expédition ; mais bien vite les soupçons et les hypothèses durent s'effacer devant la réalité : la malle avait disparu. Ce n'est qu'après de patientes et minutieuses recherches que l'on put reconstituer les faits.

Soit par oubli, soit parce qu'il en fut empêché par le changement des équipes du personnel qui avait lieu précisément en ce moment, le portier qui avait donné le reçu n'avait pas fait enlever immédiatement la malle de la chambre du client en question, où elle était par conséquent restée. Or cette chambre avait été donnée ensuite à une étrangère dont l'attention dut être éveillée par les brillantes garnitures de cuivre et les étiquettes multicolores de grands hôtels de luxe de la mystérieuse malle. Elle se l'était fait expédier en Ligurie, à l'adresse d'une ancienne amie, étrangère comme elle.

Le commissaire royal opéra une perquisition au domicile de celle dernière et y retrouva le coffre, mais on devait y avoir soustrait des titres de rente pour une valeur de 72.000 lires, quelques objets de lingerie et deux effets de change. Les deux dames furent citées devant la justice, l'une sous l'inculpation de vol et l'autre de recel ; elles firent défaut et furent condamnées par contumace.

Mais le propriétaire de la malle rendit l'hôtelier romain responsable et il le cita devant le tribunal de Rome en payement d'une indemnité pour tous les préjudices qu'il avait subis à la suite du vol. Il les évaluait à un total d'environ 100.000 lires.

Le défenseur du voyageur excluait naturellement de la façon la plus absolue la limitation de la responsabilité de l'hôtelier à mille lires, conformément au décret royal du 12 octobre 1919 ; il soutint la thèse que le vol était imputable à une faute grave de l'hôtelier ou du personnel dépendant de ce dernier et demanda au tribunal de conclure à une responsabilité pleine et illimitée. Il estima d'autre part que la faute lourde de l'hôtelier était aggravée encore du fait qu'un des portiers de l'hôtel avait effectivement donné au client une déclaration de réception de la malle.

Suivant la partie adverse, continue M. Tocci, la responsabilité de l'hôtelier résultait jusqu'à l'évidence du concours de deux facteurs :

1) La faute grave de l'hôtelier consistant dans la surveillance insuffisante ou nulle du dépôt ;

2) Le fait de la prise en consigne par le portier, lequel, dans les hôtels de grande classe, a des devoirs d'une importance de premier ordre et peut en conséquence être considéré comme un « préposé » (employé supérieur) et comme un représentant de la direction.

La partie adverse appuyait sa thèse sur une sentence connue de la Cour d'appel de Rome dans l'affaire Carducci contra Fasoli (Pension Moderne), dans laquelle la cour avait conclu à la responsabilité illimitée de l'hôtelier pour le vol d'une valise, reconnaissant en l'espèce la faute grave de ce dernier. * * *

Mais les arguments présentés contre l'hôtelier n'eurent pas de chance devant les juges. En effet, le tribunal de Rome, dans une sentence qu'il vaut la peine de retenir, accueillit pleinement les motifs de la défense et conclut au rejet de toute responsabilité de la part de l'hôtelier lui-même pour le vol commis au préjudice du client.

Les motifs de ce jugement ont une grande valeur pour toute la classe hôtelière, car il en découle d'intéressantes et utiles affirmations de principe qu'il serait possible d'invoquer dans des cas analogues.

Très justement, le tribunal ne s'arrêta pas à examiner s'il s'agissait en l'espèc de la faute de l'hôtelier ou de la faute du client, s'il devait en conséquence trancher la question de la responsabilité limitée ou illimitée ; il procéda à l'examen des faits en remontant à leur origine et en s'inspirant de l'esprit des dispositions contenues dans la législation ancienne et nouvelle sur la matière.

En substance, la responsabilité de l'hôtelier, soit dans les anciennes dispositions du code civil, soit dans celles du nouveau décret du 12 octobre 1919; présuppose logiquement et juridiquement le « dépôt nécessaire ». C'est de ce dépôt nécessaire que découle automatiquement la responsabilité de l'hôtelier et cela du seul fait qu'il donne le logement à son client. L'hôtelier est tenu, « ipso jure », de regarder comme dépôt nécessaire les effets apportés dans son hôtel par les voyageurs qu'il héberge (Code civil, art. 1866).

La faute du client ou de l'hôtelier, la mise en consigne pour garde spéciale effectuée ou non, la distinction entre les objets précieux et les effets ordinaires ne constituent que des éléments d'appréciation servant à graduer et à différencier la responsabilité illimitée ou limitée à mille lires.

Mais le principe primordial, c'est celui de la responsabilité découlant du dépôt nécessaire. Or, aux termes de la loi, le dépôt nécessaire suppose le rapport particulier de location ou d'hébergement, rapport qui s'établit au moment de l'assignation d'une chambre au client et qui cesse avec le départ de ce dernier de l'hôtel.

Hors de ces limites et la condition d'hébergement ayant pris fin, la responsabilité de l'hôtelier pourrait subsister, mais non plus comme une obligation assumée automatiquement, « ipso jure » ; elle dépendrait alors d'une autre obligation librement assumée de consentement exprès, et l'on a ici le cas du « dépôt volontaire » (art. 1837 à 1839), dans lequel la qualité particulière d'hôtelier n'a rien à voir : il s'agit simplement d'un dépôt ordinaire.

En conséquence, le tribunal s'est demandé tout d'abord, considérant ceci comme essentiel, si au moment du vol existait ou non entre les deux parties en cause ce rapport particulier de logement loué, impliquant le fait du « dépôt nécessaire ». Si ce rapport avait pris fin définitivement avec le départ du client de l'hôtel, il est clair que la responsabilité de l'hôtelier comme tel avait cessé également.

Effectivement le tribunal en décida ainsi : le rapport de logement ayant cessé, la note ayant été payée et l'hôtel ayant été quitté, le client n'a plus aucun droit de laisser des bagages à l'hôtel et l'hôtelier n'a aucunement le devoir d'en assumer la garde.

Il n'en serait pas ainsi en cas d'arrangement spécial, dans lequel le propriétaire lui-même de l'hôtel aurait consenti, librement et de son plein gré, à assumer la garde du dépôt ; mais dans ce cas nous aurions une autre condition juridique, celle du dépôt volontaire et non plus celle du dépôt nécessaire. Or la responsabilité résultant du dépôt volontaire n'a rien à voir avec l'industrie hôtelière et l'hôtelier ; c'est celle d'un dépositaire quelconque et elle ne relève plus des dispositions du décret royal du 12 octobre 1919, mais bien des normes communes du code civil.

(à suivre)

Au Congrès hôtelier de New York.

VI.

(L'Exposition hôtelière.)

Les journées du 19 au 24 novembre devaient être consacrées tout particulièrement au travail. Du moins notre programme annonçait pour cette période la visite de l'Exposition et le Congrès hôtelier proprement dit.

La grande Exposition hôtelière ouvrit ses portes, pour les membres de la corporation, déjà le dimanche soir, 18 novembre. Chacun se rappelle que c'est cette exposition qui, au premier congrès de l'A. I. H. à Monaco, servit de prétexte à l'aimable invitation de l'hôtellerie américaine. Cette superbe manifestation constituait la 8me Exposition nationale de l'Hôtellerie à New York. Mais désormais, comme nous l'apprîmes par Mr Tierney, président du comité de l'Exposition, cet événement doit se reproduire chaque année. Par conséquent, les collègues européens auront tous les ans, à l'avenir, un prétexte bienvenu d'entreprendre un voyage en Amérique!...

L'Exposition était installée dans les spacieux locaux du « Grand Central Palace ». Comme les manifestations du même genre qui sont organisées chez nous, elle comprenait tout ce qui est en rapport avec l'industrie hôtelière : constructions, mobilier, denrées alimentaires, exploitation de l'hôtel, propagande... Une branche, il est vrai, était absente : l'industrie de l'alcool sous toutes ses formes. Par contre, on avait exposé quantité de boissons « sèches ».

On nous affirma que l'industrie hôtelière, par son développement et son importance économique, occupe le quatrième rang parmi les principales branches de l'activité humaine aux Etats-Unis, venant immédiatement après les fabriques, l'agriculture et le commerce. C'est un fait que l'exposition fournissait une belle preuve de la situation distinguée acquise par l'hôtellerie dans la vie économique du pays.

Nous nous abstiendrons ici d'une description détaillée, celle-ci ne pouvant avoir pour nous une bien grande valeur pratique. Nous tenons cependant à attirer l'attention sur quelques points spéciaux.

Comme partout en Amérique, la machine joue un rôle éminent aussi à l'hôtel, et cela non pas seulement à la cuisine, à la lessiverie ou à la lingerie mais encore dans les étages et les bureaux. C'est ainsi, par exemple, que la « National Cash Register Co » occupait l'un des plus vastes stands de l'exposition ; on y voyait notamment, à côté des caisses enregistreuses ordinaires, tous les genres de machines pour le calcul et le contrôle.

Très intéressantes également étaient les expositions des associations hôtelières régionales et des organisations locales de publicité. En parcourant ces stands, on pouvait vraiment se convaincre que les Etats-Unis sont en mesure de faire à leurs propres ressortissants des offres tout à fait extraordinaires, et cela aussi bien en ce qui concerne les stations climatiques que dans le domaine des beautés et des curiosités naturelles. Signalons particulièrement ici la publicité de la Floride et de la Californie pour la saison d'hiver, celle d'Atlantic City pour l'été et l'automne, celle de la Nouvelle-Angleterre et de Long Island pour l'été. Il ne faut pas oublier à ce propos que l'hôte des stations américaines de cure peut y jouir d'un maximum de confort. Dans leur propagande intelligente et intense, les milieux américains intéressés savent à merveille mettre sous les yeux de leurs compatriotes et faire apprécier les avantages de ce confort. De tout ceci on peut conclure que l'Europe devrait développer beaucoup plus d'activité sur le terrain de la propagande touristique. Peut-être aurons-nous l'occasion de revenir plus tard sur cet important sujet.

Quant à la partie culinaire de l'exposition, elle présentait pour les Européens un intérêt un peu moindre. Nous autres Suisses, en la visitant, nous pouvions nous rappeler avec satisfaction l'exposition de l'année dernière à Lucerne.

Pour terminer, soulignons ici avec reconnaissance la grande amabilité et les prévenances courtoises avec lesquelles nous fûmes accueillis dans toutes les sections de l'Exposition hôtelière de New York. Tous les exposants s'ingéniaient à ne nous laisser perdre aucun détail de leurs articles et nous donnaient très volontiers toutes les explications utiles, répétant leurs démonstrations avec une patience admirable. Sous ce rapport, il y aurait bien quelques reproches à adresser aux participants à nos expositions européennes. H. S.

Paris, station de tourisme.

Il y a quelques semaines, le conseil municipal de Paris a de nouveau émis le vœu de voir cette ville érigée en station de tourisme, afin d'y percevoir sur les visiteurs une taxe de séjour, comme cela se pratique en France dans les plages, villes d'eaux, stations climatiques, etc.

Naturellement, le Syndicat général de l'hôtellerie parisienne s'est élevé avec force contre une semblable mesure, de nature à entraver ou à réduire le séjour des visiteurs de Paris. Avec raison, les hôteliers ont fait observer que les vingt ou trente millions recueillis au titre de la taxe de séjour ne compenseraient jamais les moins-values qu'on ne tarderait pas à constater sur les autres chapitres du budget municipal, ni la perte considérable que subiraient les finances de l'Etat du fait de la diminution du mouvement des étrangers. Etablir la taxe de séjour à Paris, ce serait écarter les touristes de la capitale, tarir une des principales sources de richesse de la cité et causer des ruines certaines.

Quelques journaux parisiens se sont occupés de cette question, quelques-uns en termes simplement révoltants. Que dirions-nous en Suisse si notre presse traitait ainsi l'hôtellerie?

C'est ainsi qu'un grand journal, sous le titre, très moral assurément, « Nécessité fait loi » — en allemand « Not kennt kein Gebot » (On voit que les Français ont retenu quelque chose de la guerre!!) — développait cette thèse: « L'industrie hôtelière parisienne est prospère; il est donc juste qu'elle supporte une taxe rendue nécessaire par la situation embarrassée de la Ville de Paris. »

Ce n'est pas plus malin que ça; on prend où il y a!...

Le plumitif à particule qui a signé les lignes en question n'a pas rougi d'écrire: « La Ville de Paris a besoin d'argent; les hôteliers en gagnent beaucoup. Leur industrie est certainement à l'heure actuelle la plus prospère et la plus florissante. Nous n'en voulons pour preuve que la multiplication des palaces et les beaux bilans que publient les sociétés anonymes qui exploitent des hôtels. Il est tout naturel qu'au moment où la Ville cherche partout des ressources nouvelles, elle s'adresse là où elle sait qu'elle en trouvera. Si les hôteliers estiment que cette taxe imposée aux étrangers risquerait de les éloigner de notre capitale, ils n'ont qu'à la supporter eux-mêmes; les bénéfices qu'ils réalisent leur permettent de s'imposer ce sacrifice supplémentaire. Comment ferait-on pour trouver de l'argent si l'on s'arrête aux protestations de ceux que l'on va frapper? Chacun, tout en reconnaissant qu'un effort fiscal est nécessaire, estime que c'est au voisin qu'il faut le demander. Quelle que soit la branche d'industrie ou de commerce que vise le fisc, il se heurte toujours à l'objection que l'on va atteindre une industrie nationale. C'est très fâcheux d'être obligé d'imposer encore des contribuables surtaxés; mais puisque c'est une nécessité, il vaut mieux s'adresser aux industries florissantes qui peuvent supporter cette charge supplémentaire, tout en apportant au budget une contribution importante, plutôt que de finir d'écraser des commerces peu prospères qui ne rapporteront pas grand'chose au Trésor. »

Ne croirait-on pas lire du Lenine? ... Et pourtant il ne s'agit pas d'un journal rouge, mais d'un journal bleu

L'hôtellerie de Paris consacre à la publicité des sommes énormes pour attirer dans cette ville le flot des touristes étrangers. Par son constant souci de les satisfaire, elle cherche à leur faire prolonger leur séjour le plus longtemps possible. Ces étrangers ne dépensent pas seulement à l'hôtel; ils dépensent bien davantage encore au profit des autres branches du commerce et de l'industrie. Les efforts de l'hôtellerie sont donc un facteur de prospérité commune et générale; ils ne tendent pas, comme le cas se produit dans les autres industries, à la prospérité de la seule industrie en cause, mais aussi à la prospérité des autres genres d'industrie et de commerce. D'autre part, nul ne saurait prétendre qu'il s'agit ici d'une classe de profiteurs de guerre ou d'après-guerre qui s'enrichit aux dépens du peuple; l'hôtellerie parisienne est une industrie absolument honorable, qui travaille, qui peine, qui court des risques, qui paie déjà à l'Etat des taxes extraordinaires. Parce que son travail est couronné de succès, parce qu'une partie des hôtels parisiens réussissent à boucler leurs comptes par des plus-values, a-t-on le droit de tomber ainsi à bras raccourcis sur une industrie qui fait l'honneur, la renommée et la prospérité d'une ville immense?

Poser la question, c'est la résoudre, du moins pour tous ceux qui ont encore une conscience droite.

Si Paris ruine son industrie hôtelière, il se ruine lui-même...

Caveant consules! Mg.

Un hôtel américain.

L'Hôtel Pennsylvania, à New York, est actuellement le plus grand hôtel du monde. Il peut être comparé à une ville de 10.000 habitants, mais 10.000 habitants logeant sous le même toit. Vous représentez-vous cela? Dans les six restaurants du Pennsylvania, on sert une moyenne de 11,520 repas par jour, soit 8 par minute. Il faut chaque jour, pour alimenter ces restaurants, 1.730 litres de lait et crème, 1.800 litres de crème à la glace, 30.000 pistolets et petits pains 700 tartines, 450 kil. de sucre, 100 kil. de café, 1.500 kil. de viande, 1000 kil. de volaille. Toute la cuisine se fait au gaz, et l'on utilise chaque jour 20.000 mètres cubes de gaz rien que pour préparer la nourriture.

Les glacières et les différents systèmes de ventilation et de rafraîchissement d'air consomment par jour 125.000 kil. de glace; cette glace est fabriquée dans l'hôtel, qui possède de puissantes installations frigorifiques.

Les machines à polir l'argenterie travaillent 15.000 pièces par jour, et je ne pourrais vous dire le nombre de pièces de vaisselle de toute espèce qui passent chaque jour dans les différentes machines à laver.

Les installations de plomberie (tuyaux) mesurent 187 kilomètres, soit une distance plus longue que celle d'Ostende à Namur (en Suisse, de Genève à Lucerne).

L'installation d'eau chaude, alimentée par plusieurs chaudières et machines pour envoyer l'eau et la vapeur sous pression jusqu'au 22e étage, consomme 1,125 litres par seconde, soit 972.000 hl. par jour. Les filtres à eau — et toute l'eau employée dans l'hôtel est filtrée — ont une capacité de 135.000 litres à la minute.

Il y a également dans l'hôtel deux installations de bains turcs, l'une pour dames, l'autre pour messieurs; chaque installation possède son bassin de natation. Outre cela, l'hôtel possède 2.700 baignoires.

L'installation des fils électriques mesure 1,000 kilomètres, et ne comprend pas l'installation téléphonique. Imaginez-vous l'éclairage produit par 18.000 lampes, employant chaque jour 12.000 kilowatt-heures d'électricité. Une batterie d'accumulateurs de 11.000 volts est en réserve en cas d'accident aux dynamos.

Il y a dans l'hôtel 3,340 téléphones, donnant 210,000 communications par jour.

La buanderie de l'hôtel, située au 3e étage au-dessous du rez-de-chaussée, lave et repasse, tant pour l'hôtel que pour les clients, 23.000 kilogrammes de linge par jour.

Douze ascenseurs et dix-huit monte-charges desservent les étages. Ces ascenseurs montent et descendent avec une rapidité inconnue dans notre pays; ils sont commandés par un « starter », véritable chef de gare qui donne le départ à chaque ascenseur et en surveille la montée et la descente au moyen d'un appareil se trouvant au-dessus de la porte de chaque ascenseur, et qui indique l'endroit où il se trouve; ces ascenseurs sont divisés en deux groupes de six: il y a six banlieues et six express; les banlieues arrêtent du 1er au 10e étage, les express, du 10e au 22e étage.

L'hôtel publie un journal qui est distribué chaque matin, gratuitement, dans chaque chambre. Ce journal est imprimé dans l'hôtel.

Un hôpital, avec salle d'opération, occupe une partie du 10e étage.

L'hôtel est relié par galerie souterraine au métro et à la gare « Pennsylvania Terminal ».

La superficie de l'hôtel est de 50 acres; il a vingt-deux étages, et mesure 85 mètres de hauteur.

Telle est, dans les grandes lignes, une description bien imparfaite du plus grand hôtel du monde. (« Le Soir », Bruxelles.)

Sociétés diverses

L'Association des Intérêts de Genève est convoquée en assemblée générale pour le 14 février. L'ordre du jour prévoit la projection d'un film : « Raid aérien de Londres à Constantinople », la lecture de divers rapports et l'élection de onze membres du comité.

En Valais. L'Association pour le développement et la sauvegarde de l'industrie hôtelière en Valais a tenu le 10 février, à Martigny, son assemblée générale annuelle. M. le conseiller national Dr H. Seiler a présenté un rapport sur le congrès de l'Alliance internationale de l'Hôtellerie à New York.

Questions professionnelles

Pour la cuisine. Il y a à l'Ecole hôtelière de Thonon-les-Bains, depuis le 15 octobre dernier, une section spéciale de cuisiniers-pâtissiers. En outre, les cours de cuisine pratique aux autres

Rome

Grande Pension suisse cherche 4744

Fille de salle

parlant anglais, italien. Place à l'année. Traitement familier, bonne gage. Entrée bientôt. Offre sous O.F. 739 Z. à Orell Füssli-Annonces, Zurich, Zürcherhof. (O.F. 50155 Z.)

BURGERMEISTER II

beliebter Apéritif

Nur echt von: E. MEYER, BASEL TEL 333

Fabr. seit 1815

Hüten Sie sich vor Nachahmungen

Hotel- u. Restaurant-Buchführung

Amerik. System Frisch

Lehre amerikan. Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anerkennungsschreiben. Garantiere für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordne vernachlässigte Bücher. Gehe auch nach auswärts.

Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager.

H. Frisch, Zürich I

Bücherexperte

Ältestes Spezialbureau der Schweiz gegr. 1899 156

Englisch in 30 Stunden

geläufig sprechen lernt man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch brieflichen 419

Fernunterricht

Honorar mässig. 200 Referenz. Spezialschule für Englisch „Rapid" in Luzern 80.

Prospekt gegen Rückporto

Immer frische Consommé

trinkfertig und zu Kochzwecken, haben Sie mit

VIANDOX

echte konzentrierte Ochsenfleisch-Brühe der Cie. Liebig

Preis per 1 Kg-Flasche Fr. 9.75

in allen guten Geschäften erhältlich, oder beim Dépôt für die Schweiz:

JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL.

Rhum Negrita

Reconnu le Meilleur

Dépôt pour la Suisse: 85

JEAN HAECKY IMPORTATION S. A., BALE

J. Garbarsky, Zürich

Bahnhofstr. 69a, Entresol

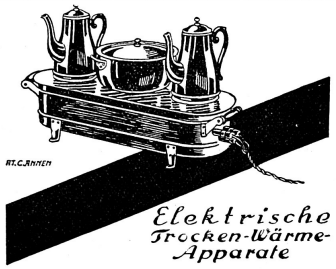
Wäschefabrik

Feine Herrenwäsche. Ausstattungen

Gegr. 1891 180 Gegr. 1891

Direktion

sucht erfahrener, tüchtiger Hotelfachmann, mit fachkundiger Frau, z. Z. noch in leitender Stellung an erstkl. Sommer- und Wintersportplatz. Beste Referenzen. — Gefl. Offerten unter Chiffre Z. R. 2615 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Elektrische Trocken-Wärme-Apparate

„ALBIS"

PAT. 95210

Je verschiedenen Grössen lieferbar Kaffee etc. immer frisch u. warm Minimster Stromverbrauch. regulierbar Bester und billigster Apparat der gegenwart Unentbehrlich für jedes Restaurat. Café. Hôtel. etc. Universelle Verführung. u. Probelieferung. Prospekte u. Referenzen

durch

F. ERNST, ING. ZÜRICH 3

Weststrasse 50-52 • Teleph.: Sein. 2028

Hotel-Pension

zu pachten gesucht

von strebsamem, tüchtigem Fachmann. Saison- oder Jahresgeschäft von ca. 60 Betten. Interlaken od. Grindelwald bevorzugt. Gefl. ausführl Offerten erbet. unt. Chiffre **F.L. 2617** a. d. **Schw. Hotel-Revue, Basel 2.** Strengste Diskr. zuges.

Zu verkaufen:

1 Cornwall-Dampfkessel von 64 m² Heizfl. mit 7 Atm.
2 Cornwall-Dampfkessel von 30 m² Heizfl. mit 8 Atm.
1 Cornwall-Dampfkessel von 20 m² Heizfl. mit 6 Atm.
Querrohr- u. Siederohr-Dampfkessel von 1—20 m² Heizfl.

alle Kessel, ausgerüstet mit groben und feinen Armaturen, werden abgegeben mit aller Garantie, mit und ohne Ausführung der Installation. Für komplette Installation Kostenvoranschläge gratis.

Carl Büchler, Oberentfelden

bei Aarau. Telephon 617. 2581

Erstkl. Chef 5031

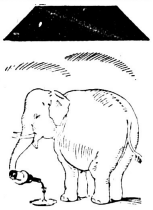
3 Sprachen sprechend mit la. Referenzen und Zeugnissen sucht passende Saison-Stelle. Offerten unter Chiffre **L. 753 Y.** an **Publicitas Bern.**

TRÜSSEL & Cie

BERNE · MORGES 94

Vins excellents de La Côte, de Lavaux et du Valais.

Caves de réputation: Château de Luins (propriété de la Maison), Clos de Chatagnéréaz, Mont-Bellettruche, Mont-Crochet, Château de Montagny, Villeneuve, Yvorne, Fendant et Dôle de Sion.



Blankina

APÉRITIF A BASE DE VIN ET QUINQUINA

GRANDE-GRUYÈRE S-A BULLE (SUISSE)

TAFELBESTECKE & GE... DÄTE

FÜR HOTELZWECKE

Otto Ebner-Basel

„REINEVELD" IN DELFT

Holländische A.-G. Gegr. 1893

ist eines der ältesten und bedeutendsten Werke Europas für

WÄSCHEREI-MASCHINEN

solidester und wirtschaftlichster Ausführung. Referenzen der besseren Wäschereien in Frankreich, England und Holland. 160

Schweiz. Bienenhonig

Garantiert echt • Kontrolliert

Verband ostschweizer. landwirtschaftl. Genossenschaften (V. O. L. G.) Winterthur. 2599

Rud. Hofstetter & Co. A.-G.

Bern Rebgutsbesitzer **Sitten**

Spezialitäten in Walliserweinen wie:

Dôle de Sion — Johannisberg — Fendant de Sion — Amigne, Arvine, Muscat.

élèves ont lieu tous les jours, y compris le dimanche, de 8 à 12 heures. Au cours de leurs trois années de scolarité, les élèves sont tenus d'accomplir un stage de trois mois au moins dans la cuisine d'un hôtel. L'enseignement de la cuisine à l'Ecole de Thonon est confié à un chef propriétaire d'un hôtel de saison réputé pour sa bonne chère. Les élèves de la nouvelle section des cuisiniers-pâtissiers suivent, sous la direction d'un maître ayant passé par la pratique, des cours de correspondance et de comptabilité hôtelière.

Informations économiques

Importation des zones. Par arrêté paru au « Journal officiel » français et jusqu'à nouvel ordre, bénéficieront d'une dérogation générale le lait frais et les œufs des ex-zones franches destinés à l'approvisionnement des cantons suisses limitrophes. Autrement dit, l'interdiction d'exporter ces produits en Suisse est levée provisoirement.

Vins hongrois. Il paraît que les restrictions à l'importation pour vins naturels en fûts, jusqu'à 15 degrés inclusivement, décidées en octobre 1922 par le Conseil fédéral, contrarient beaucoup les milieux hongrois intéressés à l'exportation des vins, au point qu'il y serait question de demander aux milieux officiels hongrois des représailles à l'égard de la Suisse. A la suite de démarches du Directoire commercial, à St-Gall ,le Conseil fédéral a décidé de fixer un contingent d'importation des vins hongrois. Le gouvernement hongrois aurait donné son assentiment à cette solution.

Notre ravitaillement en charbon. La décision du gouvernement français d'interdire l'exportation des charbons a quelque peu inquiété l'opinion publique suisse. Or cette mesure ne vise pas notre ravitaillement ; elle est dirigée contre des spéculateurs qui, profitant de la baisse de la devise française, faisaient de gros achats qu'ils réexpédiaient aussitôt à l'étranger sans même les décharger ou les transborder en Suisse. Ce commerce s'étendait même à des charbons faisant partie du contingent des réparations. Quant aux approvisionnements de la Suisse, ils sont assurés.

Nouvelles diverses

La vie est un sport. Sous ce titre M. Henry Bordeaux de l'Académie française, publie un nouveau roman où, dans le décor des Alpes, il peint la vie des grands hôtels cosmopolites pendant la saison des sports d'hiver.

A Zurich, durant le mois de janvier, les hôtels ont hébergé 23.525 personnes, contre 10.070 en janvier 1922. On a compté, entre autres, 12.863 Suisses, 6774 Allemands, 627 Autrichiens, 503 Anglais, 450 Français, 378 Italiens, 301 Hollandais et 312 Américains.

Encore les escrocs. Dernièrement un individu s'est présenté dans une banque de Bellinzone pour encaisser un chèque de 21.231 lires. Pendant que le directeur de la banque prenait des renseignements, le client prit la fuite. Le chèque n'était pas faux, mais il avait été volé à Milan. L'escroc avait opéré déjà dans plusieurs grandes villes italiennes.

On se prépare à Paris pour les Jeux olympiques. Sous le patronage du Syndicat de l'industrie hôtelière parisienne, un office de centralisation des locations d'appartements vient d'être créé. Cet office a pour but de mettre les visiteurs qui pendant les Jeux olympiques ne trouveront pas à se loger dans les hôtels de Paris en rapport avec des bailleurs qui leur loueront des chambres, des villas ou des appartements meublés. Cet office se chargera de tous les arrangements entre bailleurs et locataires.

Publicité pour Genève. En 1923, il a été réuni pour la publicité en faveur de Genève une subvention totale de 92.700 francs, dont 25.000 fr. ont été accordés par l'Etat de Genève, 50.000 fr. par la Ville, 6.000 fr. par la commune des Eaux-Vives, 5.000 fr. par celle de Plainpalais, 5.000 fr. par le Petit-Saconnex, 1.000 fr. par Carouge, 500 fr. par Chêne-Bougeries et 200 fr. par Lancy. Le Conseil administratif de Genève propose au Conseil municipal le renouvellement de la subvention de 50.000 fr. pour l'année 1924.

Aux Jeux olympiques d'hiver. Suivant le rédacteur sportif de la « Gazette de Lausanne », les manifestations de Chamonix boucleront par un sérieux déficit ; on parle d'un million. Le travail fut trop partagé ; certains préparatifs furent parfaits, d'autres lamentables. Les nombreuses tribunes étaient presque toujours vides à cause de l'exagération du prix des places. La T. S. F. fonctionna régulièrement. L'organisation des hôtels laissa beaucoup à désirer ; les uns étaient pleins, d'autres totalement vides. Le nombre des spectateurs fut du reste de beaucoup inférieur aux prévisions.

Un conflit entre brasseurs et hôteliers a surgi dans le grand-duché de Luxembourg. Les brasseurs veulent augmenter le prix de la bière. Le Syndicat des hôteliers et des cabaretiers refuse de consentir à cette augmentation en ce moment ; en outre, il demande la fabrication d'une seule qualité de bière avec un pourcentage déterminé de valeur substantielle. Ls brasseurs ayant repoussé ces propositions ,le syndicat a proclamé une grève de la bière de huit jours à partir du 1er février. En outre, il a entamé des pourparlers pour la fourniture de bière à ses membres par des brasseries de la Belgique et de la Lorraine.

Parc aux biches. Un abonné de la « Feuille d'avis de Montreux » suggère l'idée d'aménager aux abords de cette ville un Parc aux biches. Il écrit entre autres : « Cela animerait un endroit frais entre tous et lui donnerait un peu d'intérêt. Des clôtures, un petit chalet seraient les seules installations fixes nécessaires et l'entretien de quelques animaux d'agrément n'occasionnerait pas de très grandes dépenses. La Société de Développement, à laquelle Montreux est redevable de bien des initiatives, pourrait peut-être envisager la réalisation de cette suggestion ; elle trouverait certainement de l'appui dans le public. »

A Genève. Statistique des personnes descendues dans les hôtels et les pensions de Genève du 1er au 31 janvier 1924 : Suisse 2831 personnes, France 767, Allemagne 385, Grande-Bretagne 316, Etats-Unis 229, Italie 179, Espagne 113, Hollande 90, Belgique 63, Autriche 61, Tchécoslovaquie 53, Japon 52, Pologne 45, Canada 37, Grèce 28, Yougoslavie 24, Argentine 22, Danemark 21, Hongrie 21, Roumanie 21, Russie 21, Suède 20, Chili 14, Norvège 14; divers Etats de l'Europe 25, de l'Afrique 4, de l'Amérique 19, de l'Asie 30, de l'Australie 1. — Total, 5506 personnes, contre 5560 en janvier 1923.

Un hôtel « sec ». Un comité d'initiative s'est constitué à Montreux pour la création d'un hôtel de familles, ou hôtel abstinent, analogue au Baslerhof à Bâle, au Glockenhof à Zurich, à l'Hôtel de la Croix fédérale à Berne, à l'Hôtel des Familles à Genève, etc. Des offres auraient déjà été faites pour la location, à cet effet, de l'Hôtel de Paris, dont la partie aval deviendrait un hôtel de séjour et de repos pour abstinents chrétiens et la partie amont une pension et restaurant populaire sans alcool. La nouvelle entreprise ferait partie de l'Union suisse des hôtels chrétiens, qui se charge de la réclame. On prévoit la constitution d'un capital social de 50.000 fr., divisé en actions de 100 fr. nominatives, dont un ou deux cinquièmes devraient être versés en avril prochain.

Genève est-elle en Suisse ? On lisait dernièrement sous ce titre dans le « Journal de Genève » : Nous recevons de la maison Frobenius, de Bâle, une belle publication en français et en anglais intitulée : « Bains, lacs et montagnes suisses ». Cet ouvrage, fort bien illustré, est destiné à la propagande de l'industrie hôtelière et ne pourra que la servir, puisqu'il présente non pas des paysages truqués, mais des reproductions vivantes des beautés de notre pays. Le malheur est qu'un centre touristique important y manque : Genève n'est pas mentionnée. Qu'en pense l'Association des Intérêts de Genève ? Eut-elle connaissance de la publication ? Dans l'affirmative, pourquoi ne pas y avoir participé, ne fût-ce que par l'envoi d'un cliché ? Dans la négative, que dire du « boycott » dont Genève serait la victime ? Notre population veut savoir qui se moque d'elle.

Trafic

Des pièce fausses à Genève. Une caissière de la Société coopérative du Petit-Lancy a reçu à deux reprises, en paiement, des pièces fausses de deux francs Helvetia au millésime de 1906 à 1909. Les pièces sont très bien imitées, mais fabriquées avec un métal grossier.

On augmente les tarifs ferroviaires en France. Le Conseil supérieur des chemins de fer, après avoir examiné les demandes des réseaux, a adopté les majorations suivantes : 50 % pour la Ire classe, 48 % pour la IIme, 47 % pour la IIIme et 12,5 % pour les marchandises.

Les C. F. F. et le charbon. L'électrification progressive de nos lignes de chemins de fer a pour conséquence directe une diminution considérable de la consommation du charbon. Avant la guerre, celle-ci était d'environ 700.000 tonnes par an ; en 1924, elle sera seulement de 455.000 tonnes et elle tombera à 200.000 tonnes à partir de 1928.

Le service des virements postaux a été repris le 11 février dans le trafic germano-suisse. Le service allemand des chèques postaux ayant adopté le mark-rente comme base d'échange depuis le milieu de décembre 1923, les ordres de virements de la Suisse pour l'Allemagne doivent être formulés en marks-rentes. — Sur le désir de l'administration allemande, le service des mandats-poste en provenance de l'Allemagne a repris le 10 février.

Conférence sans résultat. Nous avons signalé en janvier la réunion, à Varsovie, d'une conférence internationale des chemins de fer. Y participaient des représentants de la Lettonie, de l'Esthonie, de l'Autriche, de la Suisse, de la Tchécoslovaquie, de l'Italie, de la France et de la Compagnie internationale des wagons-lits. Elle avait pour but la création de communications directes, dans le trafic-voyageurs, entre les Etats riverains de la Baltique d'une part, la Suisse et l'Italie d'autre part. On apprend maintenant que la conférence a abouti à un échec. Par suite de l'absence des délégués allemands et belges et d'une partie des délégués français, le premier point à l'ordre du jour, à savoir l'organisation d'un service direct Riga-Berlin-Paris et Ostende avec les voitures de la Compagnie internationale des wagons-lits dut être rayé du programme des délibérations. D'autre part, les délégués tchèques s'opposèrent au passage à travers le territoire tchécoslovaque de voitures directes Varsovie-Vienne-Zurich et Rome, de même qu'à la création d'une nouvelle communication Riga-Zurich. Dans ces conditions, une entente devint impossible. — Comme quoi le grand tourisme international sera toujours gêné par les jalousies de clocher.

Légations et consulats

A Varsovie. Il est question au Palais fédéral de confier le poste de chargé d'affaires à Varsovie à M. de Segesser, actuellement chargé d'une mission dans la Ruhr.

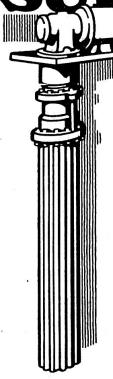
Nouveau consul. Les journaux annoncent que le Conseil fédéral a accordé l'exequatur à M. Alfred Perrenoud, de Neuchâtel, nouveau consul honoraire de Perse en Suisse.

Légation britannique. Le Conseil fédéral a donné son agrément à la nomination de M. Roland-Arthur-Charles Sperling en qualité de ministre de Grande-Bretagne à Berne, en remplacement de sir Milne Cheethan, appelé à Athènes, où il doit s'occuper du rétablissement des relations diplomatiques entre son pays et la Grèce.

Un consulat d'Egypte à Genève. Suivant une information du correspondant de « La Suisse » à Berne, le nouveau gouvernement égyptien a demandé au Conseil fédéral s'il serait, en principe, favorable à la création d'un consulat égyptien en Suisse, en ajoutant qu'il désirerait installer ce consulat à Genève. — Considérant que nous avons d'importants intérêts en Egypte et que, d'autre part, les étudiants égyptiens sont de plus en plus nombreux dans nos universités, le Conseil fédéral s'est empressé de répondre favorablement à cette demande. Il serait possible que, de son côté, la Suisse créât un consulat au Caire ou à Alexandrie. — Le poste de consul d'Egypte à Genève sera confié à Ahmed El-Kadry Effendi, actuellement juge aux tribunaux égyptiens.

Reklameteil.

FRIGOROTOR
SULZER



Automatische Rotations-Kältemaschine

direkt gekuppelt mit Elektromotor, ohne Stopfbüchse. Für Molkereien, Küchen, Hotels, Restaurants, Pensionen, Sanatorien, Konditoreien, Metzgereien, Charcuterien, usw., mit oder ohne Eiserzeugung.

Gebrüder Sulzer
Aktiengesellschaft
Winterthur

BUREAUX: Aarau, Bern, Biel, Genf, Lausanne, Lugano, Luzern, St. Gallen, Zürich, Basel (A. G. Stehle & Gutknecht)

Einer unserer Teilhaber hat sich auf 6 Monate nach Persien begeben

ORIENT-TEPPICHE

St. Gallen **Schuster & Co** Zürich

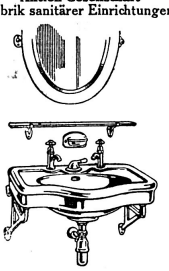
Wir bitten unsere geschätzten Abnehmer um Aufgabe von Spezialaufträgen

Berger & Cie.
Langnau · Berne
fondée en 1863
*
Agence générale et Dépôt de
Saint-Marceaux & Cie, Reims
Champagne Saint-Marceaux
G. Sandeman Sons & Cº Ltd.
Londres - Oporto - Xérès
Sandeman's Ports & Sherries
Eschenauer & Cie, Bordeaux
Vins fins de Bordeaux
Champy Père & Cie, Beaune
Grands vins de Bourgogne
Mont d'or S. A., Sion
Mont d'or Johannisberg.

Beste
Ostschweizer- u. Tiroler-
Spezialweine
A. Rutishauser & Cº A.-G.
Scherzingen

MELFOR
AROMATISCHER
SPEISE-ESSIG
AUS HONIG & FEINSTEM KRÄUTERSAFT
Sehr ausgiebig und ölsparend, leicht verdaulich, auch für den schwächsten Magen. Ia. Referenzen von ersten Hotels, Restaurants und Kuranstalten.
Goldene Medaille an der Kochkunstausstellung in Luzern.
Verlangen Sie Prospekt und Gratismuster.
Schweiz. Speise-Essig-Fabrik
MELFOR - COMPAGNIE AARAU
99

Bamberger, Leroi & Co., Zürich
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



BAMBERGER, LEROI & Cie, ZURICH
SOCIÉTÉ ANONYME
Fabrication d'appareils sanitaires 109

168
Künstliche Blumen
Fleurs artificielles
Zum Schmücken der Tische. Arrangement für kleine u. grosse Vasen.
Auswahl - Sendungen umgehend.
Fritz Braun, Basel
Bäumleingasse 16. Telephon 1830

Kühlmaschinen
hochwertige, Kohlensäure- und Ammoniak-System
für Metzgereien, Hotels, Molkereien und Lebensmittel-Industrie

L. A. RIEDINGER
A.-G. für Kühlmaschinen
ZÜRICH, Sihlquai 65

Kurhaus - Sanatorium
Wirtschaftliche Leitung
eines solchen würde der Inhaber eines Hotel im Tessin für die Monate Juni bis September übernehmen. Derselbe ist tüchtiger Küchenchef, sehr solid und besitzt reiche Erfahrung in allen Teilen eines solchen Betriebes. — Gefl. Offerten unter Chiffre B. T. 2614 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

J. COTTINELLI.
VELTLINER-WEINE
CHUR
VELTLINER

Directeur d'Hôtel
marié, très expérimenté est demandé pour Hôtel de Familles, sans alcool, important. Offres avec références et „Curriculum vitae" sous chiffre P 12141 M à Publicitas, Montreux. 5030

Hotelier
sprachenkundig und fachgewandt, sucht Engagement als
Direktor
für die Sommersaison
Gefl. Offerten unter Chiffre O F. 4140 Lz. an Orell Füssli-Annoncen, Luzern. 4745

Par suite de démission honorable, le poste de
Tenancier du Cercle du Sapin à La Chaux-de-Fonds
est à repourvoir pour le 30 avril 1924. Les postulants doivent être mariés et connaître à fond la restauration. Délai d'inscription : 5 Mars 1924. Pour tous renseignements, et prendre connaissance du cahier des charges, s'adresser par écrit en donnant références au
Président du Cercle Mr Louis PERRET,
Doubs 147, La Chaux-de-Fonds. 5041

Spezialfabrik
für
Hotel-Aufzüge
jeder Art
*
Aufzüge-Fabrik
Schindler & Cie., Luzern
Gegründet 1874 103

Plazierungsbureau International
des Internat. Verband der Hôtel- und Restaurantangestellten
ZURICH
GESSNERALLE 32
Tel. Selnau 5181
GENÈVE
RUE DE BERNE 10
Telephon 4603
sucht und empfiehlt tüchtiges Hotel- und Restaurant-Personal.

Billards und Billards-Zubehören
Prima Ware. Bescheidene Preise. Es empfiehlt sich 157a
Fr. Bæriswyl, Zürich 6
Telephon Hottingen 3509. — Schindlerstrasse 20.

Stellen-Anzeiger | Moniteur du personnel — Nº 7

Clôture des insertions:

Mardi soir.

Attention! Toutes les lettres et demandes de renseignements concernant des annonces dans le Moniteur du personnel doivent être adressées à l'Administration de la « Revue des Hôtels » à Bâle.

Offene Stellen — Emplois vacants

Für Inserate bis zu 4 Zeilen werden berechnet	Mitglieder Spesen extra berechnet	Mit Adresse	Nichtmitglieder Unter Chiffre Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion	Fr. 3.—	Fr. 4.—	Fr. 5.—	Fr. 6.—
Jede ununterbroch. Wiederhol.	„ 2.—	„ 3.—	„ 4.—	„ 4.50

Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet
Belegnummern werden nicht versandt.

Badmeisterin-Masseuse, gut empfohlene, gesucht. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1653

Buffetdame oder Volontärin gesucht, mit guter Schulbildung, Kenntnis des Service u. mit angenehmen Umgangsformen. Ausführliche Offerten mit Photo und Lohnansprüchen an Hotel Bodan, **Romanshorn.** (1637)

Buffetdame. Gesucht für die Sommersaison in Bahnhof-Restaurant mit grossem Passantenverkehr eine sprachenkundige Buffetdame, die befähigt ist, den ganzen Betrieb selbständig zu leiten. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo u. Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre 1663

Chef de cuisine, tüchtiger Restaurateur, selbständiger, solider, gesucht für kommende Saison (Mai bis Sept.) Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen erbeten. Chiffre 1649

Chef de réception-Buchhalter-Korrespondent in Saisonhotel mittlerer Höhe (II A), Zentralschweiz, mit 120 Betten gesucht. Bewerber soll, Fachkenntnisse vorausgesetzt, sympathischer Gesellschafter und Organisator gediegener Unterhaltungen sein. Ausweis über bisherige Tätigkeit, Photo, Honoraransprüche erbeten. Chiffre 1615

Chef oder **Chefköchin**, tüchtig und selbständig, in Haus von 50 Betten für Ende März nach Weggis gesucht. Offerten m. Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Photo erbeten. Chiffre 1631

Chefköchin, selbständig, patisseriekundig, gesucht auf die Sommersaison. Offerten mit Zeugniskopien und Bild erbeten. Chiffre 1644

Chefköchin. Gesucht f. Sommersaison in Hotel-Pension mit Rest.-Betrieb: Tüchtige, bestempfohlene Chefköchin. Eintritt 1. Mai event. früher. Gefl. Offerten m. Alters- und Gehaltsangaben und Zeugnissen erbeten an Hotel Annaburg, **Uetliberg** (Zürich). (1647)

Direktions-Sekretärin gesucht, Steno-Dactylo, Deutsch, Französisch und Englsich sprechend. 3/4 Jahresstelle. Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1655

Generalgouvernante in besseres Hotel nach dem Rheinland (unbesetztes Gebiet) gesucht. Jahresstelle. Schweizer Direktion. Gehalt zirka Fr. 120.—. Eintritt baldigst. Offerten an **Hotel-Bureau Bern**, Marktgasse 32. (1651)

Obacht! Man vergesse nicht die Beilage des Briefporto zur Weiterbeförderung der Offerten!!!

Gesucht für erstklassige Kuranstalt der Nordschweiz auf Ende April / Anfang Mai: **Korrespondent-Chef de réception**, perfekt korrespondierend, **Küchen- und Economatgouvernante**, die ähnliche Posten schon mit Erfolg bekleidet hat, **Nachtportier, Casserolier.** Offerten mit Zeugniskopien erbeten. Chiffre 1654

Gesucht für die Sommersaison in grosses Etablissement der Zentralschweiz: eine energische **Küchen- und Officegouvernante**, eine tüchtige **I. Lingère**, einige **Zimmermädchen**, sprachenkundig und routiniert für grosse Etagen, **2 Portiers**, einige gewandte **Saaltöchter**, ein **Casserolier**, ein **Kochvolontär**, dem Gelegenheit geboten ist, erstklassige Küche kennen zu lernen, ein **Liftier.** Offerten mit Bild, Altersangabe und Retourporto erbeten. Chiffre 1635

Gesucht auf Frühjahr: 1 tüchtiger, selbständiger, seriöser **Küchenchef** (gewandter Restaurateur und patisseriekundig), 1 do. sprachenkundige **Buffetdame**, 1 do. **Restaurationstochter**, 1 **Office- u. Kellerbursche** (flink u. sauber). Offerten mit Zeugniskopien u. Photos unter Angaben des Alters u. der Gehaltsansprüche an Bahnhofbuffet **Zug.** (1634)

Gesucht: 2 Saaltöchter, deutsch, franz. u. vorzugsweise engl. sprechend, sowie 1 **Saallehrtochter**, deutsch u. franz. sprechend, finden Anstellung per sofort oder nach Uebereinkunft in erstklassigem mittelgrossem Haus. Chiffre 1636

Gesucht in erstkl. Haus, Eintritt Anfang Juni: **Sekretär-Kassier**, sprachen- und receptionsgewandt; **Bureau-Fräulein**, gewandt in Maschinenschreiben und Stenographie für engl. und franz. Korrespondenz (Jahresposten); **Etagen-Gouvernante**, tüchtige; **Office- und Economat-Gouvernante**, gewandte; **Lingère**, selbständig und tüchtig in der Behandlung sämtl. Weisswaren; **Glätterin**, geübt auf feinste Damen- und Herren-Wäsche; **Saaltöchter, Zimmermädchen, Portiers, Liftier** (mit eigener Livrée); **Hallen-Tochter**, engl. sprechend; **Kaffee-Köchin**, tüchtige; 2 **Maschinen-Wäscher**, event. Ehepaar oder Wäscherinnen; **Casserolier-Officemädchen.** Gefl. Offerten mit Zeugniskopien, Bild, Altersangabe und Gehaltsansprüchen an Postfach 14320, **Wengen** (Bern). (1639)

Gesucht für Berghotel der Zentralschweiz (100 Betten), Eintritt Mai-Juni: 1 **Küchenchef**, 1 **Aide**, 1 **Brotbäcker-Patissier, Casserolier, Abwascher**, 2 **Kochlehrtöchter**, 1 **Concierge-Portier** für allein, **Obersaal-, Saal-** und **Restauranttöchter, Sekretärin-Volontärin**, 1 **Gemüsegärtner.** Chiffre 1641

Gesucht: Lediger **Hotel-Tapezierer** mit etwas eigenem Werkzeug, gut für Tapezieren und Möbel. Daselbst lediger **Hotel-Schreiner** mit etwas eigenem Werkzeug. Eintritt sofort. Jahresstellen. Offerten mit Lohnansprüchen erbeten. Chiffre 1638

Gesucht für gutgehendes Hotel (100 Betten) mit Sommer- und Winterbetrieb nach dem Engadin: Tüchtiger **Oberkellner**; eine mit allen einschlägigen Arbeiten vertraute **Lingère** und einen gewandten **Concierge.** Chiffre 1648

Gesucht für das Hotel Grimselhospiz: 1 junger, selbständiger **Koch**; 1 **Kochvolontär**; 1 **Kaffee- und Haushaltungsköchin**, 1 **Küchenmädchen**; 1 jüngerer, selbständiger **Portier**, 1 **Saal-** und **Restauranttochter**, 3 Sprachen sprechend; 1 **Buchhalterin**, 1 **Lingère.** Saisondauer Ende Juni bis Ende September. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnangaben an Joh. Thoenen-Zwahlen in **Meiringen.** (1650)

Gesucht für Sommersaison in grosses Hotel I. Ranges im Engadin: **Küchen-Economatgouvernante, Zimmerkellner, Commis de rang, Saalkellner, Glätterin**, ganz erprobte **Kaffeeköchin**, welche im Frühling u. Herbst auch die Personalküche besorgt. Offerten von erstklassigem Personal mit Zeugniskopien, Photo und Altersangabe erbeten. Chiffre 1672

Gesucht nach Arosa in erstklassiges Familienhotel: seriöser, nüchterner **Küchenchef** (Alleinkoch), der es versteht, eine prima Küche zu führen, entremetskundig. Daselbst tüchtige **Saaltochter** (in der Uebergangszeit allein) und sauberes **Zimmermädchen**, das auch Table d'hôte-Service zu übernehmen hat. Alles Jahresstellen. Eintritt nach Uebereinkunft im März. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten. Chiffre 1669

Gesucht für mittleres Berghotel für Sommersaison: **Küchenchef, Portier** für allein, **Casserolier, General-Gouvernante, Saal-** und **Saallehrtochter, Zimmermädchen.** Gefl. Zeugnis-Kopien und Photo erbeten. Chiffre 1618

Gesucht in mittelgrosses erstkl. Hotel im Engadin für die Sommersaison: 1 sprachenkundige **Obersaaltochter**, 1 **Restauranttochter** für Fremden-Restaurant, 2 **Zimmermädchen**, 1 **Lingère**, welche nebenbei im Saalservice aushilft. Offerten m. Zeugnisabschriften u. Photo erbeten. Chiffre 1664

Gesucht in grosses Hotel des Engadins für Sommersaison: **Chef de réception-Sekretär-Kassier** und **Etagengouvernante.** Chiffre 1667

Gesucht für grösseres Berghotel perfekt franz. u. engl. sprechendes **Bureaufräulein**, im Kassawesen u. Réception bewandert; gewandte seriöse **Restauranttochter** für grosses Fremden-Restaurant; kräftige, saubere **Kaffee-** u. **Personalköchin.** Chiffre 1665

Gesucht für die Sommersaison in sehr gutgehendes Hotel von 80 Betten im Oberengadin: 1 tüchtiger **Küchenchef**, 1 **Patissier-Kochvolontär**, 1 **Portier-Conducteur**, 1 **Obersaaltochter**, 1 **Saallehrtochter**, 1 **Kaffeeköchin**, 1 **Casserolier.** Nur gutempfohlenes Personal wird berücksichtigt. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten. Chiffre 1661

Gesucht in erstklassiges Hotel (Jahresbetrieb): seriöse, im Fach bewanderte jüngere **Bureauangestellte, Chef de réception, Journalführer, Tournant.** Offerten mit Bild und Angabe von Referenzen und Lohnansprüchen erbeten. Chiffre 1668

Gesucht auf die Sommersaison ins Unter-Engadin: **Küchengouvernante, Officegouvernante, Oberlingère**, gewandte **Saaltöchter, Bartochter, Buffetdame, Chefs de rang, Chef d'étage, Kaffeeköchin, Angestelltenköchin, Etagengouvernante.** Ausführl. Anmeldungen mit Zeugniskopien, Lohnansprüchen, Altersangabe und Bild an Waldhaus **Vulpera.** (1627)

Gesucht für Berghotel (80 Betten), Saison Juni—Ende Sept.: 1 tüchtige, nette **Obersaaltochter**, geläufig franz. und wenn möglich engl. sprechend; einige **Saallehrtöchter**, franz. Vorkenntnisse erwünscht, 3 **Zimmermädchen**, 1 **Kochvolontär** oder **-volontärin**, neben Chef, etwas Kenntnisse in der Küche verlangt, 1 **Casserolier**, 1 **Gemüsegärtner** für Mai. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten. Chiffre 1629

Gesucht für die Sommersaison: 1 **Oberkellner, Saaltöchter**, 1 erste **Lingère**, 1 **Lingeriemädchen**, 1 selbständige **Glätterin**, 1 **Economat-** und **Officegouvernante**, 1 **Zimmermädchen**, 1 **Restauranttochter**, 1 **Gärtner.** Bei Zufriedenheit auch gute Winterstellen. Offerten an Hotel Cresta Palace, **Celerina.** (1614)

Gesucht für Berghotel der Zentralschweiz, mit starkem Passantenverkehr, 1 tüchtiger, ökonomischer **Chef de cuisine**, im Restaurationsbetrieb bewandert; Saison Mitte Mai bis Mitte Oktober; 1 erster **Aide de cuisine**, patisseriekundig, 1 **Sekretärin**, 1 **Oberkellner**, 1 **Gouvernante**, 1 **Buffet-Fräulein** für Touristen-Restaurant, alle sprachenkundig; 3 englisch sprechende **Saal- und Restauranttöchter**, 1 **Serviertochter** für Touristen-Restaurant, 1 **Etagen-Portier**, 1 **Zimmermädchen**, 1 **Lingère**, gute Maschinenstopferin, 1 **Officemädchen**, 1 **Kaffeeköchin**, 2 **Küchenmädchen.** Offerten mit Zeugniskopien, Bild u. Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1597

Gesucht für die Sommersaison in ein gutes, mittelgrosses Passanten-Berghotel am Gotthard: 1 tüchtiger, zuverlässiger **Küchenchef** (patisseriekundig), 1 **Aide de cuisine**, 1 **Cafetier**, 1 **Casserolier, Küchenmädchen**, 1 **Oberkellner**, 1 **Saaltochter**, 1 **Saallehrtochter**, 1 **Sekretär-Aide de réception**, 1 **Portier-Conducteur**, 1 tüchtiger **Chauffeur** für Personen-Auto, 1 **Lingère-Gouvernante** (Vertrauensposten), **Zimmermädchen, Hausbursche, Wäscherinnen.** Offerten mit Zeugniskopien, Gehaltsansprüchen und Bild erbeten. Chiffre 1596

Gesucht für gut frequentiertes Berghotel der Zentralschweiz in Sommersaison: **Sekretär-Kassier, Saaltöchter, Saallehrtochter, Portier-Conducteur, Lingère** (Anfängerin), **Kaffee-Personalköchin.** Gefl. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten. Chiffre 1535

Gesucht in Jahresstellen: **Saucier, Entremetier, Rotisseur, Buffetdame**, nur erste Kräfte, im Restaurationsservice bewandert. Chiffre 1613

Gouvernante d'étage est demandée dans hôtel de 100 lits en Suisse française. Place à l'année. Chiffre 1660

Gouvernante für Office und Etage, durchaus tüchtige, energische, in grösseres Passantenhotel I. Ranges nach Basel gesucht. Eintritt 3. März. Jahresstelle. Offerten mit Photo u. Zeugnisabschriften erbeten. Chiffre 1662

Gouvernante générale est demandée pour hôtel, 60 chambres, ouvert toute l'année, à Cannes, demoiselle capable, énergique, pour travaux de bureau et réception. Adresser lettres avec références et photo au propriétaire Hôtel Négociants, **Cannes.** (1645)

Hotelschreiner pro April gesucht. Nur tüchtige, solide Arbeiter mit eigenem Werkzeug wollen sich melden unter Angabe des Alters, der Lohnansprüche und Beilage von Referenzen. Chiffre 1640

Koch. Gesucht per 1. April in ein Hotel am Vierwaldstättersee ein junger, tüchtiger Koch. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen erbeten. Chiffre 1666

Koch gesucht, tüchtig und zuverlässig. Guter Entremetier-Patissier bevorzugt. Saison 1. Juni bis Anfang Sept. Offerten mit Lohnansprüchen erbeten. Chiffre 1646

Koch, selbständiger, der auch in der Restauration, sowie Patisserie bewandert ist, für Jahresstelle gesucht. Eintritt nach Uebereinkunft. Offerten mit Lohnangabe erbitte an Postfach 18781 **Arosa.** (1619)

Kochlehrling gesucht für Passantenhotel I. Ranges. Eintritt März. Gelegenheit geboten, gute Küche zu erlernen. Chiffre 1657

Köchin, fachtüchtige, gut empfohlene, gesucht für Kurhaus in Graubünden. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1652

Küchenchef. Feines Familienhotel mit 50 Betten, von Juni bis März geöffnet, sucht erstklassigen Küchenchef. Ohne Ia. Referenzen unnütz, sich zu melden. Ausführliche Offerten an Postfach 15014 **St. Moritz-Dorf.** (1643)

Place d'apprenti de cuisine est ouverte dès le 15 mars. Bonne occasion pour apprendre le français. Pour conditions s'adresser à l'Hôtel d'Europe, **Montreux.** (1671)

Secrétaire. On demande Demoiselle de 20 à 25 ans ayant été fille de salle, sachant parler correctement l'Anglais, Français, désireuse de s'initier au bureau. Place à l'année bien retribuée, entrée à convenir. Ecrire avec certificats et photos à Hôtel Beau-Rivage, **Montreux.** (1642)

Serviertochter, sprachenkundige, junge, gesucht für grosses Buffet. Offerten mit Photo und Angabe der Grösse erbeten. Chiffre 1656

Zimmermädchen. Gesucht zum möglichst sofortigen Eintritt zwei sprachenkundige Zimmermädchen in Jahresstelle. Nur bestempfohlene Reflektantinnen wollen unter Einsendung von Zeugniskopien, Photo und Angabe des Alters sich wenden an Grand Hotel Curhaus, **Davos.** (1659)

Zimmermädchen, tüchtig, sprachenkundig, auch italienisch sprechend, gesucht fürs Regina Palace, Stresa. Saison März-November. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an J. A. Bossi, Drei Könige, **Basel.** (1658)

Zimmermädchen, ganz tüchtiges, erfahrenes, sprachgewandtes, welches die Gouvernante ersetzen kann, in erstklassiges Haus gesucht. Offerten mit Zeugniskopien u. Photo erbeten. Chiffre 1670

Stellengesuche · Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.

	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen)	Fr. 3.—	Fr. 4.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	„ 2.—	„ 3.—

Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. — Vorausbezahlung erforderlich. Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V Konto 85. Ausland per Mandat.
Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.
Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau & Réception

Aide de bureau. Jeune fille, intelligente, de la Suisse française, ayant fréquenté l'Ecole de Commerce pendant 3 ans, bonnes notions d'allemand et d'anglais, cherche place comme Aide de bureau dans bon hôtel. Certificat et références à disposition. Chiffre 181

Burolist mit Hotelpraxis, Deutsch, Franz., zieml. Engl., dopp. amer. Buchhaltung etc., sucht Stelle. Ia. Zeugnisse. Chiffre 157

Chef de récepton, Schweizer, energisch, gut gebildet, 4 Hauptsprachen perfekt, in grossem Hause des Auslandes tätig, sucht sich zu verändern Chiffre 108

Chef de réception-sous-directeur eines führenden Grand Hotels der Schweiz, sucht auf Frühjahr analogen Posten oder als Direktor in mittelgrossen Betrieb: 4 Hauptsprachen; in allen Zweigen der Hotellerie praktisch erfahren. Beste Referenzen. Chiffre 175

Comptable-Secrétaire, connaissant bilans, main-courante, français, allemand, italienne, belle écriture, Dactylo, 10 ans à Paris, 2 ans en Allemagne, cherche situation Suisse ou étranger. Chiffre 180

Directeur, Suisse français, marié, sans enfant, 38 ans, femme active, présentant tous deux très bien, expérimenté, énergique, sérieux, 4 langues, connaissant à fond le métier, cherche Direction saison ou année, Suisse ou étranger. Chiffre 35

Directeur-Chef de réception, 1er secrétaire-caissier, cherche situation dans hôtel de 1er ordre. Libre de suite. Références. Ecrire à M. Paux, propr., Restaurant des deux Gares, **Lausanne.** (88)

Directrice, im Hotelfach in allen Zweigen tüchtig und erfahren, sprachenkundig, sucht gestützt auf prima Referenzen Leitung eines Hotels oder sonstigen Vertrauensposten. Chiffre 70

Direktion gesucht von sprach- und branchekund. Fachmann mit ersten Referenzen und Verbindungen im In- und Ausland. Kaution. Chiffre 75

Direktion. Schweizer Ehepaar, sprachenkundige, erprobte, routinierte Fachleute, mit In- und Auslandspraxis, langjährige Erfahrungen aus leitender Stellung an erstklassigem Sommer- und Wintersportplatz, flotte Korrespondenten in mehreren Sprachen, suchen Leitung geeigneten Hauses. Ia. Referenzen und Zeugnisse. Antritt Frühjahr. Chiffre 862

Direktor-Chef de service, tüchtiger Hotelfachmann, sprachenkundig, sucht Stelle. Chiffre 184

Hoteldirektor, in ungekündigter Stelle, jedoch disponibel ab Mai 1924, 4 Sprachen, kaufmännisch, wirtschaftlich und betriebstechnisch erfahren, wünscht sich auf Frühjahr oder Sommer 1924 zu verändern. Max Wattelet, Direktor (zweites Jahr) Sanatorium Stephani, **Montana.** (154)

Hotelfachmann, Schweizer, 38 J., verh., kinderlos, beide sehr tüchtig und zuverlässig, in allen Zweigen praktisch erfahrne, umgangs- und sprachgewandt, Zeugnisse I. H. als Leiter, sucht sich auf Frühjahr zu verändern. Kautionsfähig. Saison- oder Jahresstelle, im In- oder Ausland. Chiffre 34

Secrétaire. Jeune Suisse français, 18 ans, cherche engagement comme Aide réception ou Aide secrétaire, parle et écrit couramment l'anglais, sténo-dactylo. Irait aussi à l'étanger. Chiffre 140

Sekretär. Junger Lehrer sucht auf kommenden Sommer passende Stelle in Hotel als Sekretär, Kontrolleur oder Portier d'étage. Chiffre 141

Sekretär, energisch, 30 Jahre, Deutsch, Franz., Engl. mit Buchhaltung, Journal, Bureauarbeiten vertraut, engl. Bankpraxis, sucht sofortige Anstellung. Chiffre 99

Sekretär-Aide de réception, 27 Jahre, mit guter Allgemeinbildung, Kenntnis der vier Hauptsprachen und praktischer Erfahrung im Fach, sucht Engagement. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 116

Sekretär-Kassier-Aide de réception, 24 Jahre, mit Sprachkenntnissen, Hotelfachschule und besten Zeugnissen, sucht Engagement zu baldigem Eintritt. Schweiz oder Ausland, akzeptiert auch Frühjahrssaisonstelle. Chiffre 953

Sekretär-Kassier, ges. Alters, Deutsch, Franz. und zieml. Engl., Buchhaltung etc., sucht Stelle. Chiffre 884

Sekretärin, I., perfekt in deutsch., franz., engl. Korrespondenz, Maschinenschreiben, Buchhaltung, Journal, Réception sucht baldmögl. Engagement. Ansprüche bescheiden. Chiffre 150

Sekretärin, sprachenkundig und erfahren, tüchtig in Réception, Journalführung und Kassa, gewandte Maschinenschreiberin, sucht per sofort oder auf Frühjahr Saison-Engagement. Chiffre 177

Sekretärin. Junge Tochter, deutsch, franz., ital. u. zieml. engl. sprech., sucht Stelle. Prima Zeugnisse. Chiffre 186

Sekretärin-Directrice, seit 10 Jahren in selbständigen Stellungen, sprachenkundig, mit besten Referenzen, wünscht die Leitung kl. Hauses. Chiffre 77

Sekretärin-Journalführerin I., tüchtige Korrespondentin, sucht per sofort Stelle in gutes Haus. Chiffre 901

Stütze. Fachkundige Tochter, 23 Jahre, sucht Vertrauensstelle als Stütze der Hausfrau. Mithilfe Buffet u. Bureau. Eintritt Ende April—Anfang Mai. Zeugnisse u. Referenzen stehen zu Diensten. Offerten sind zu richten an Lina Bühler, Kurhaus **Weissenstein** (Solothurn). (134)

Salle & Restaurant

Barman, 35 Jahre, Schweizer, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit erstklassigen Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 32

Commis de salle. Fils d'hôtelier, allemand, 17 ans, ayant fini l'apprentissage de garçon de salle, cherche place comme apprenti-commis pour apprendre le service du restaurant. Chiffre 182

Hotelrestauranttochter, tüchtige, gutpräsentierende Wirtstochter, deutsch und französisch sprechend, sucht Saisonstelle in Hotelrestaurant. Eintritt Mitte April. Chiffre 169

Oberkellner, 36, high class London Refs., fluent french, german also some dutch, italian; seeks post now or season. J. K., 29, Rue Synagogue, 1er g., **Genève.** (152)

Oberkellner, tüchtig, 37 Jahre, sprachenkundig, seriös und gut präsentierend, mit langjährigen Zeugnissen, sucht Engagement für sofort. Würde vorläufig auch Aushilfsstelle annehmen. Chiffre 166

Oberkellner, 30 Jahre, der 4 Hauptsprachen vollständig mächtig, mit prima Referenzen, sucht Stelle in gutes Haus auf Mitte März. Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 93

Oberkellner, gesetzten Alters, seriös, seit mehreren Jahren in fester Stellung, sucht seine Stelle zu ändern so bald wie möglich, Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 72

Oberkellner-Gérant, franz., engl. Buchführung, Réception, erstkl. Referenzen, sucht Engagement eventl. als Concierge. Chiffre 112

Obersaaltochter, sprachen- und servicekundig, sucht baldiges Engagement. Frühjahrssaison oder Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 167

Obersaaltochter, tüchtig, 3 Hauptsprachen, sucht Stelle für sofort oder lange Sommersaison. Chiffre 164

Obersaaltochter, gesetzten Alters, sprachenkundig, fachgewandt, sucht Stelle auf Fühjahr u. Sommer. Chiffre 104

Obersaaltochter, seriöse, tüchtige, zuverlässige Arbeiterin, Deutsch, Franz. u. Engl., sucht baldige Stelle. Chiffre 187

Restauranttochter, gewandte, selbständige, 3 Sprachen, sucht per sofort Stelle, Luzern oder Tessin. Offerten an M. H. 168 Hauptpostrestante, **Luzern.** (85)

Saallehrtochter, junge, deutsch und franz. sprechend, aus gutem Hause, sucht Frühjahrs-Saisonstelle. Eintritt könnte sofort erfolgen. Offerten erbeten an Pia Roffler, **Giswil** (Obw.) (163)

Saallehrtochter, 17 Jahre, Franz. in Wort u. Schrift, etwas engl., sucht Stelle für sofort oder später. Eventuell auch zur Mithilfe am Buffet. Chiffre 185

Saallehrtochter, junge, deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle. Eintritt kann sofort oder nach Uebereinkunft geschehen. Off. an M. Stampfli, Axenstein, ob **Morschach.** (183)

Saaltochter, tüchtige, gewandte, deutsch u. franz. sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Engagement per sofort. Chiffre 129

Saaltochter, 2 tüchtige, Deutsch, Französisch und Italienisch, suchen Frühjahrsstellen ins Tessin. Chiffre 123

Saaltochter, 21 Jahre, geläuf. franz., engl., deutsch u. ital. sprechend, mit prima Zeugnissen, sucht auf Mitte März oder Anfangs April Stelle. Zentral- od. franz. Schweiz bevorzugt. Chiffre 101

Serviertochter, ganz tüchtige, ältere Vertrauensperson, Englisch und Franz., gut präsentierend, sucht baldmögl. Engagement in gutes Fremden-Restaurant. Chiffre 117

Volontaire de salle. Jeune fille, Suissesse romande, 23 ans, de toute moralité, cherche place comme volontaire dans hôtel pour apprendre le service de table et de restaurant. Chiffre 121

Cuisine & Office

Aide de cuisine od. **Chef de partie** sucht Stelle für Frühjahrsaison od. Jahresstelle. Zürich bevorzugt. Gute Zeugnisse u. Referenzen. Chiffre 142

Aide-Patissier, gelernter Konditor und Bäcker, mit besten Zeugnissen, sucht Stelle neben tüchtigen Chef-Patissier, Ansprüche bescheiden. Chiffre 179

Chef de cuisine, sérieux, sobre, sédentaire et très économe, ayant travaillé dans bonne maison, cherche place, entrée de suite ou date à convenir. Certificats à disposition. Chiffre 167

Chef de cuisine, sobre, économe, très capable, connaissant pâtisserie, demande place à l'année ou longue saison. Prétentions modeste. Chiffre 138

Chef de cuisine, marié, 32 ans, sobre, économe, longue durée dans les mêmes places, muni d'excellents certificats, cherche place à l'année, évent. saison, de préférence région Montreux-Vevey-Lausanne. Offres avec indic. de salaire sous chiffre 1915, poste restante **Chippis** (Valais). (133)

Chef de cuisine, 32 Jahre, gewandter Restaurateur, fleissig und sparsam, sucht auf 15. Februar Jahresstelle. Offerten sind zu richten an E. Collioud, Dalmazirain 30, **Bern.** (925)

Chef de cuisine, mit guten Zeugnissen, sucht auf Mitte März oder Anfang April Jahresstelle bei bescheidenen Ansprüchen. Chiffre 95

Chefköchin u. **Kaffeeköchin** suchen per sofort oder später Stellen. Gute Referenzen. Offerten an O. W., Landquartstrasse 20, **Arbon.** (188)

Gouvernante d'Economat, personne de confiance, cherche place. Bonnes références à disposition. Chiffre 132

Kaffeeköchin sucht Stelle für Sommersaison; geht auch neben Chef. Gute Zeugnisse. Chiffre 91

Koch, erstklassiger Arbeiter, 32 Jahre, Oesterreicher, ledig, italien. Sprachkenntnisse zum Dienstgebrauche, in ungekündigter Stelle (herrschaftl. Küchenchef), sucht ab 1. März Stelle als Chef de partie oder Küchenchef in Kleinbetrieb Haus ersten Ranges. Chiffre 68

Koch, 26 Jahre, Schweizer, deutsch und franz. sprechend, mit guten Zeugnissen aus ersten Häusern, entremetskundig, sucht Stelle für allein oder als I. Aide. Jahresstelle. Eintritt sofort. Chiffre 87

Kochlehrstelle per April für kräftigen, 16jähr. Burschen gesucht. Bevorzugt franz. Schweiz. Anfragen an Schmid, Landjäger, **Schaffhausen.** (130)

Kochvolontär. Junger Konditor sucht per sofort Engagement, event. als 2. Hotelpatissier. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 78

Kochvolontärin. Tochter, 18 Jahre, mit halbjähriger Kochlehrzeit neben Chef, sucht Stelle zur weitern Ausbildung. Chiffre 83

Küchenchef, 30 Jahre, tüchtig und solid, mit guten Referenzen, sucht Engagement in gutes Haus. Chiffre 145

Küchenchef, durchaus erfahren, sucht Sommer- und Winterengagement, évent. mit Frau als I. Saaltochter. Chiffre 146

Küchenchef, tüchtig u. zuverlässig, auch gelernter Patissier, in guten Häusern des In- und Auslandes, seit 9 Saisons in grösserem Hotel im Bündnerland tätig, sucht Zwischensaisonstelle. Chiffre 126

Küchenchef, gesetzten Alters, in allen Partien erfahren u. vertraut, auch in Diätküche, sparsam u. rühriger Arbeiter mit nur guten Zeugnissen u. Empfehlungen, sucht für März oder später Engagement. Chiffre 110

Küchenchef, Inhaber eines eigenen Geschäftes mit Herbst- und Frühjahrssaison, sucht für Juni bis September Stelle in grösserem Betriebe. Chiffre 98

Mädchen, bewandert in Haushalt u. Küche, sucht Stelle zur bessern Ausbildung im Kochen in Hotel neben Chef. Prima Referenzen. Chiffre 178

Patissier, tüchtiger, zuverlässiger Arbeiter, sucht auf 1. März oder später Stelle. Ist auch im Kochen bewandert. Gute Referenzen. Gefl. Offerten an Steiner, Patissier, Hotel Kurhaus, **Griesalp** (Kienthal). (986)

Patissier, entremetskundig, sucht auf Frühjahr Stelle in erstklassiges Haus. Offerten an Fritz Kummer-Stotzer, **Leuzigen** (Bern). (50)

Personnel de cuisine. La brigade de cuisine d'une maison de 1er odre de St-Moritz cherche des engagements pour la saison de printemps et d'automne. Faire offres sous chiffre H. M. 780 poste restante, St-Moritz. (49)

Etage & Lingerie

Aide-Gouvernante d'Etage oder **I. Lingère**, tüchtige Tochter sucht Stelle in erstklassiges Hotel der Zentralschweiz. Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten sind zu richten an Poste restante E. R. 21, Gare **Lausanne.** 1829 L (729)

Etagengouvernante, gesetzten Alters, mit sehr guten Referenzen, sucht für Frühjahr Jahresstelle. Chiffre 173

Etagengouvernante, tüchtige, 4 Hauptsprachen, erfahren, sucht per sofort Stelle. Zeugn. erster Häuser. Chiffre 879

Etagengouvernante, tüchtige, energische, in allen Teilen der Hotelbranche bewanderte Tochter gesetzten Alters, sucht gestützt auf prima Referenzen Stelle (event. Gouvernante générale). Chiffre 885

Etagenportier, 28 Jahre, sucht Engagement auf Anfang März oder Sommersaison. Chiffre 156

Etagenportier mit sehr guten Zeugnissen, 24 Jahre, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten an Baumeler Anton, Hotel Terminus, **Neuchâtel.** (127)

Etagen-Portier, tüchtiger und solider, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt auf 15. April oder 1. Mai. Chiffre 96

Glätterin I., tüchtige, sucht Saisonstelle. Offerten an Frl. E. Müller, Weissensteinstr. 282, **Solothurn.** (137)

Glätterin, 20 Jahre, gesund und kräftig, gelernte Glätterin und Kenntnisse im Weissnähen, sucht Stelle, event. für Lingeriearbeiten. Ist momentan in Hotel beschäftigt. Eintritt auf 15. Februar. Chiffre 71

Lingère, I., in allen Arbeiten sehr gut bewandert, sowie im Maschinenstopfen und Flicken, sucht Stelle auf 1. März. Zeugnisse stehen zu Diensten. Elise Bucher, Falkensteinerstrasse 18, 1. Stock, **Basel.** (172)

Lingère, I., gesetzten Alters, in allen Arbeiten vertraut, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Gute Zeugnisse. Chiffre 165

Lingère-Saaltochter. Zwei Freundinnen suchen Stellen auf kommende Saison in gutes Haus als I. Lingère u. Saaltochter, gute Referenzen. Chiffre 125

Privat-Zimmermädchen zwei, mit guten engl. Kenntnissen, suchen Anfangsstelle in gutes Hotel. Chiffre 103

Zimmermädchen, älteres, servicegewandt, sprachenkundig, sucht Engagement auf Ende Februar oder Anfang März. Chiffre 124

Zimmermädchen sucht Stelle für Frühjahr- oder Sommersaison. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 160

Zimmermädchen, Schweizerin, französisch, italienisch und wenig deutsch sprechend, sucht Stelle. Zürich bevorzugt. Offerten an Frl. Bandin, Hotel Chantarella, **St. Moritz.** (159)

Zimmermädchen, 2, gewandte, sprachenkundige, suchen Frühjahrsstellen. Gute Referenzen. Chiffre 176

Zimmermädchen, 2 junge Mädchen, deutsch und franz. sprechend, suchen per April oder Mai Saisonstellen in Hotel, Tessin bevorzugt. Offerten sind zu richten an Ella Kohler, 204 Chemin Tossard, **Genève.** O F. 2645 B. (554)

Bains, Cave & Jardin

Gärtner, tüchtiger, in allen Teilen des **Berufes bewandert**, Deutsch und Franz., sucht auf **15. Februar oder nach** Uebereinkunft Stelle in besseres Hotel. **Zeugnisse und Referenzen.** Offerten an H. Zürcher, **Lüsslingen (Soloth.)** (74)

Masseur-Badmeister, mit erstkl. Referenzen, deutsch und franz. sprechend, gegenwärtig in erstkl. Haus in der franz. Schweiz tätig, sucht Sommersaisonstelle. Chiffre 151

Loge, Lift & Omnibus

Concierge. Junger Mann, mit besten Zeugnissen von ersten Hotels, deutsch, franz., ital. und englisch sprechend, sucht Stelle als Concierge oder Conducteur für sofort oder kommende Saison. Chiffre 148

Concierge, 32 Jahre, solider, zuverlässiger, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit guten Zeugnissen, sucht gelegentlich seine Stelle für Saison- oder Jahresstelle zu ändern. Chiffre 174

Fortsetzung siehe nächste Seite — Voir suite page suivante